

**Beschreibende Sortenliste
Futtergräser
Esparsette
Klee, Luzerne**

2009

2009

Die vom Herausgeber gewählte Aufmachung der Broschüre darf ohne Genehmigung nicht verändert werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Bundessortenamt,
Osterfelddamm 80, 30627 Hannover

Bezug durch: Bundessortenamt,
Osterfelddamm 80, 30627 Hannover

Telefon-Nr.: (0511) 9566-5732
Fax-Nr.: (0511) 9566-9600
Internet: www.bundessortenamt.de
E-Mail: bsl@bundessortenamt.de

ISSN 1612 - 894X

Vorwort

Die Frage der richtigen Sortenwahl erhält durch die für die Landwirtschaft gegebenen Rahmenbedingungen und dem sich daraus ergebenden ökonomischen Zwang zu marktgerechter, kostengünstiger und umweltverträglicher Produktion ein immer größeres Gewicht. Dabei stehen der landwirtschaftlichen Praxis eine Vielzahl von Sorteninformationen zur Verfügung, die jedoch in ihrem Gehalt recht unterschiedlich sein können. Um die neutrale Unterrichtung der Saatgutverbraucher über Sorten zu gewährleisten, ist im Saatgutverkehrsgesetz festgelegt, dass das Bundessortenamt eine Beschreibende Sortenliste herauszugeben hat.

Die hier vorliegende Beschreibende Sortenliste „*Futtergräser, Espargette, Klee, Luzerne*“ umfasst ausschließlich die Futtersorten der Gräserarten. Sie erscheint im zweijährigen Wechsel mit der Beschreibenden Sortenliste Rasengräser, in der die nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmten Gräserarten vollständig beschrieben sind. Die Beschreibende Sortenliste wird vom Bundessortenamt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Länder erstellt und soll zu einer möglichst umfassenden und neutralen Information beitragen.

Inhalt

Hinweise zur Sortenwahl	5
Erläuterungen zu den tabellarischen Sortenübersichten	7

Futtergräser

Festulolium	12
Glatthafer	14
Goldhafer	16
Knaulgras	19
Schwingelarten	
Rohrschwingel	22
Rotschwingel	25
Wiesenschwingel	29
Weidelgrasarten	
Bastardweidelgras	33
Deutsches Weidelgras	37
Einjähriges Weidelgras	55
Welsches Weidelgras	61
Weißes Straußgras	69
Wiesenfuchsschwanz	70
Wiesenlieschgras	73
Wiesenrispe	76

Espарsette, Klee, Luzerne

Espарsette	80
Alexandrinер Klee	82
Gelbklee	83
Hornklee	84
Inkarnatklee	86
Persischer Klee	87
Rotklee	89
Schwedenklee	95
Weißklee	97
Luzerne	101

Anhang

Zeitpunkt und Zeitspanne des Ähren- bzw. Rispenschiebens der Futtergräserarten ...	106
Erklärung der Länderabkürzungen	108
Anschriftenverzeichnis	109

Hinweise zur Sortenwahl

Die Wahl der je nach Standort, Nutzungsintensität und Verwendungszweck richtigen Sorte ist Voraussetzung für eine wirtschaftlich lohnende Erzeugung. Dies gilt insbesondere für Futterpflanzen, die überwiegend als wirtschaftseigenes Futter innerbetriebliche Verwendung finden. Die richtige Sortenwahl wirkt sich auf die im Betrieb zur Verfügung stehende Futtermenge und -qualität aus. Besonders bei den ausdauernden Gräser- und Kleearten kann eine falsche Sortenwahl über Jahre hinaus durch Futterausfall oder mangelnde Qualität die Rentabilität der Futterflächen verringern.

Außerdem trägt die Auswahl der für den jeweiligen Standort und die entsprechende Nutzung geeigneten Sorten dazu bei, Lückigkeit und in der Folge Einwanderung unerwünschter Arten zu vermeiden und damit die angestrebte Bestandeszusammensetzung zu erhalten. Es ist nicht zu verkennen, dass gute futterwüchsige Sorten bei der Saatguterzeugung oft Schwierigkeiten bereiten, die zu einem knappen Angebot und zu entsprechend höheren Preisen führen. Für die Sortenwahl sollten jedoch die für die Erfordernisse des Betriebes wesentlichen Sorteneigenschaften im Vordergrund stehen.

Die Beschreibende Sortenliste stellt auf die Sorten ab, die zugelassen und in der Sortenliste eingetragen sind.

Die Zulassung setzt bei den Sorten der hier aufgeführten Arten einen positiven Abschluss der Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit sowie den landeskulturellen Wert voraus. Nicht auf ihren landeskulturellen Wert geprüft werden Sorten, die zum Vertrieb außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt sind und Sorten, bei denen der Antragsteller die Zulassung der Sorte ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes wünscht. Dies ist möglich, wenn die Sorte in einem anderen Vertragsstaat eingetragen ist.

Die in dieser Beschreibenden Sortenliste aufgeführten Sorten sind in Deutschland geprüft worden. Grundlage der Beschreibung der wertbestimmenden Eigenschaften sind bei den neu zugelassenen Sorten die Ergebnisse der Wertprüfung.

Neu zugelassene Sorten werden von den für die Sortenberatung zuständigen Stellen der Bundesländer in Landessortenversuchen weitergeprüft, um aus dem Gesamtangebot der vertriebsfähigen Sorten die für die jeweilige Region am besten geeignete Sorte herauszufinden. Die gemeinsame Verrechnung der aus Wertprüfungen und den Sortenversuchen Länder und ggf. anderer Institutionen gewonnenen Ergebnisse bildet die Grundlage der Neueinstufung und Fortschreibung der wertbestimmenden Eigenschaften einer Sorte in der Beschreibenden Sortenliste. Die Ländereinrichtungen, Forschungsanstalten und andere Institutionen, die zu der Datenerhebung und -bereitstellung dieser Beschreibenden Sortenliste beigetragen haben, sind im Anhang aufgeführt.

Über die in der Beschreibenden Sortenliste enthaltenen Sorten hinaus ist auch Saatgut von Sorten vertriebsfähig, die ohne Einschränkung im EG-Sortenverzeichnis für landwirtschaftliche Pflanzenarten aufgeführt sind. Es empfiehlt sich jedoch, vor ihrem eventuellen Anbau in jedem Falle zu prüfen, woher die angebotenen Sorten stammen und wo sie erprobt wurden. Es ist möglich, dass sie unter ganz anderen Bedingungen – beispielsweise Boden- und Klimaverhältnissen – gezüchtet, geprüft und angebaut wurden, so dass sich die dort gemachten Erfahrungen unter unseren Verhältnissen keineswegs zu bestätigen brauchen.

Aufgabe der Beschreibenden Sortenliste kann und soll es nicht sein, eine Empfehlung für den Einzelfall zu geben; vielmehr sollen die hier zusammengestellten Sortenbeschreibungen der Praxis einen schnellen Überblick über das derzeitige Sortiment der zugelassenen Sorten ermöglichen und damit die Sortenwahl erleichtern.

Erläuterungen zu den tabellarischen Sortenübersichten

Die vorliegende Beschreibende Sortenliste beschränkt sich auf die Futtersorten der Gräser sowie Esparsette, Klee und Luzerne. Die Sorten der Gräser, die nicht zur Nutzung als Futterpflanze, sondern für Rasen bestimmt sind, werden ausschließlich in der Beschreibenden Sortenliste Rasengräser vollständig beschrieben.

Es werden alle Sorten aufgeführt, die am 16. Dezember 2009 in der Sortenliste des Bundessortenamtes eingetragen waren, mit Ausnahme der Sorten, deren Zulassung am 31. Dezember 2009 endet.

Zuerst werden die Futtergräser in alphabetischer Reihenfolge dargestellt, anschließend entsprechend Esparsette, Kleearten und Luzerne.

Einführenden allgemeinen Hinweisen zur jeweiligen Art folgt die **Sortenübersicht**, in der die Sortenbeschreibung in Noten ausgedrückt wird. In Einzelfällen werden besondere Hinweise zu Sorten in Form von Fußnoten aufgeführt.

Die **Ausprägung der Eigenschaften** wird in den Übersichten mit den Noten 1 bis 9 ausgedrückt. Dabei bedeuten niedrige Noten eine geringe und hohe Noten eine starke Ausprägung der betreffenden Eigenschaft. Mittel wird stets durch 5 ausgedrückt. Die Einstufung der Sorten bezieht sich bei allen Eigenschaften immer auf das Sortiment der jeweiligen Art. Hinsichtlich der Einstufung kann daher die hier vorgenommene Beurteilung der Sorten von vergleichbaren Veröffentlichungen zum Teil erheblich abweichen.

Für die **Beschreibung der Sorten**, die überwiegend auf Prüfungen unter Schnittnutzung basiert, wurden zusätzlich zu den Ergebnissen der Register- und Wertprüfungen des Bundessortenamtes auch Ergebnisse aus Landessortenversuchen herangezogen, die von den zuständigen Stellen der Länder zur Verfügung gestellt wurden. Daraus folgt, dass diese auf relativ breiter Basis erstellte Beschreibung nicht immer mit der übereinstimmt, welche das Bundessortenamt bei der Zulassung der Sorte vorgenommen hat.

Bei einigen Sorten liegen für die letzten Jahre bei einzelnen Eigenschaften keine Ergebnisse vor, so dass hier die Basis zur Ermittlung der Relationen zu den übrigen Sorten des Sortimentes fehlt und eine Beurteilung nicht möglich ist. Dieser Tatsache wird dadurch Rechnung getragen, dass in den Tabellen die Noten der entsprechenden Eigenschaften durch `–` ersetzt werden.

Zur Umsetzung der in den Sortenübersichten enthaltenen Noten in Worte wird dem Leser eine Hilfe geboten, indem die Bedeutung der in Noten ausgedrückten Ausprägungsstufen übersichtlich zusammengefasst am Schluss als **Klapptafel** aufgenommen ist.

Die Beurteilung der **Neigung zu Auswinterung** beruht in der Regel auf dem Stand der Sorten nach Winter. Dabei gehen in diese Bonitur alle den Bestand schädigenden Einflüsse, wie z.B. Pilzbefall, mit ein. Wegen des unterschiedlichen Regenerationsvermögens der Sorten muss eine starke Neigung zu Auswinterung – insbesondere bei Deutschem und Welschem Weidelgras – jedoch nicht in allen Fällen zu entsprechenden Ertragseinbußen führen.

Die **Anfälligkeit für Krankheiten** wird auf Grundlage des in Feldprüfungen festgestellten Befalls beschrieben. Zusätzlich werden für die Beschreibung in einigen Fällen Ergebnisse aus Infektionsprüfungen herangezogen. In den Fällen, in denen keine oder nicht genügend Ergebnisse für die Einstufung der Sorten vorlagen, wird auf die Beschreibung ganz verzichtet.

Die Beurteilung der **Ausdauer** ist bei Sorten mehrjähriger Futterpflanzenarten eine wichtige Hilfe für die Sortenwahl. Entsprechend wurde für die Arten Bastard-, Deutsches Weidelgras, Rotschwingel, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und Rotklee eine Beschreibung der Ausdauer vorgenommen, da sie Hauptbestandbildner in Dauer- und Mähweiden, in ausdauernden Wiesen für die Schnittnutzung und im mehrjährigen Feldfutterbau darstellen. In unterschiedlichen Anteilen gehen Sorten dieser Arten in die gebräuchlichsten Ansaatmischungen.

Die Ausdauerberechnung und -beschreibung basieren auf den über die Prüfdauer erhobenen Verunkrautungs- und Lückigkeitsbonituren zum Vegetationsende und auf dem Ertragsverlauf, der unabhängig vom absoluten Ertragsniveau, entsprechend seines Anstiegs bzw. Abfalls über die Nutzungsjahre zu Auf- bzw. Abschlägen in der Einstufung führt. Somit wird aus der Neigung der Sorte zu Lückigkeit und zu Verunkrautung und aus dem Verlauf des Gesamtertrages über die Prüfungsjahre eine Erwartung auf das Ausdauerverhalten der Sorte abgeleitet. Die Ausprägungsstufen der Ausdauer werden wie bei allen anderen Wertigenschaften nur innerhalb der jeweiligen Pflanzenart ermittelt. Ein Sortenvergleich kann daher auch nur innerhalb der Pflanzenart vorgenommen werden, auf das Konkurrenzverhalten der einzelnen Sorte oder Pflanzenart in Mischungen sind daher nur sehr eingeschränkt Rückschlüsse möglich.

Die **Allgemeinen Hinweise** und die **Ergänzenden Angaben zu den Sortenübersichten** der einzelnen Arten schließen sich ebenfalls in Tabellenform an die Sortenübersichten an. Sie enthalten neben der Sortenbezeichnung die Kenn-Nummer des Bundessortenamtes, unter der die Sorten auch in allen Landessortenversuchen geführt werden, sowie die in der Sortenliste eingetragenen Züchter, Bevollmächtigten (B) und Verfahrensvertreter (V), deren Anschriften in einem gesonderten Verzeichnis enthalten sind. Es sind außerdem das Jahr

der Zulassung der Sorten sowie die Vertragsstaaten und weitere Länder angegeben, in denen die Sorten – soweit dem Bundessortenamt bekannt – außerhalb Deutschlands eingetragen sind. Sofern die Sorten in anderen Ländern unter abweichenden Sortenbezeichnungen geführt werden, wird darauf hingewiesen.

Soweit innerhalb einer Art sowohl **diploide** als auch **tetraploide** Sorten vorkommen, sind die tetraploiden Sorten in den ergänzenden Angaben mit einem `T` gekennzeichnet. Diese Sorten bringen allgemein einen deutlich höheren Grünmasseertrag, doch liegen sie aufgrund ihres niedrigen Trockensubstanzgehaltes im Trockenmasseertrag in der Regel auf ähnlichem Niveau wie die diploiden Sorten.

Die bei den Gräserarten und bei Rotklee aufgeführten Zeitangaben des Ähren-/Rispen-schiebens bzw. des Blühbeginns der Sorten sind Näherungswerte aus mehrjähriger Registerprüfung.

Die sich daraus ergebende Grafik im Anhang lässt die Zeitpunkte erkennen, zu denen die einzelnen Gräserarten das Ähren- /Rispen-schieben erreichen. Sie zeigt ferner die zeitliche und zahlenmäßige Sortimentsdifferenzierung von der frühesten bis zur spätesten Sorte innerhalb der einzelnen Arten. Die Daten basieren auf den Ergebnissen der bis zum Jahre 2009 vom Bundessortenamt zur Feststellung der Neuheit/Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit durchgeführten Registerprüfungen; standortbedingte Abweichungen sind möglich.

Auf die Darstellung der Inlandsvermehrungsflächen und der Verbreitung der Sorten wird verzichtet, da dem Bundessortenamt seit der Einführung des Gemeinsamen Binnenmarktes keine vollständigen Angaben über Saatgutimporte mehr vorliegen. Saatgut von Gräsern, Klee, Esparsette und Luzerne wird jedoch überwiegend im Ausland und nur in begrenztem Umfang auch in Deutschland vermehrt. Die Inlandsvermehrungsflächen allein erlauben daher keine Rückschlüsse auf die Marktbedeutung einer Sorte.

Zum Schutz des Saatgutverbrauchers kann die Zulassung von Sorten mit einer Auflage verbunden sein. Der Text der Auflage muss auf dem Etikett jedes Behältnisses mit Saatgut der betreffenden Sorte angebracht sein.

FUTTERGRÄSER

FESTULOLIUM

GLATTHAFER

GOLDHAFER

KNAULGRAS

SCHWINGELARTEN

WEIDELGRASARTEN

WEISSES STRAUSSGRAS

WIESENFUCHSSCHWANZ

WIESENLIESCHGRAS

WIESENRIPE

12 FESTULOLIUM

Festulolium

(Festuca pratensis Huds. x Lolium multiflorum Lam.)

Der Gattungsbastard Festulolium wurde im August 1992 in das Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz aufgenommen. Dort war Festulolium definiert als Hybride aus der Kreuzung der Arten *Festuca pratensis* Huds. x *Lolium multiflorum* Lam.. Nach der Neufassung der Verordnung über das Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz in der seit 16. Oktober 2004 geltenden Fassung stellt Festulolium eine Hybride aus der Kreuzung einer Art der Gattung *Festuca* mit einer Art der Gattung *Lolium* (*Festuca* spp. x *Lolium* spp.) dar.

Festulolium ist geeignet für Mineral- und Anmoorböden und in Vor- und Mittelgebirgslagen. Es findet Verwendung in Mähweiden, unter reiner Mahd sowie im mehrjährigen Ackerfutterbau, dabei oft als Mischungspartner für Klee und Luzerne.

Die Deckung des inländischen Saatgutbedarfes erfolgt zum überwiegenden Teil durch Vermehrungen in Deutschland, die im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 ca. 140 ha betragen. Der Saatgutertrag liegt durchschnittlich bei 5 dt/ha.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag		
											Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Felopa	7	9	4	9	3	9	4	4	3	4	4	5	4
Lifema	6	9	3	9	3	9	5	4	3	5	5	5	5
Paulita	7	9	3	9	4	9	5	5	5	5	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April	weitere Hinweise: Ploidie
Felopa	FEL 15	2007	DK, PL, S	4537		47	T
Lifema	FEL 7	2007	F	8086		46	T
Paulita	FEL 12	1986	N	283		47	T

Glatthafer

(Arrhenatherum elatius (L.) P. Beauv. ex J.S. et K.B. Presl)

Der ausdauernde lockere Horste bildende Glatthafer hat im Vergleich zu anderen Gräserarten eine geringe Anbaubedeutung. Er ist hochwüchsig, hat eine gute Massenbildung und ist vorwiegend für wärmere, mäßig trockene bis frische Lagen und tiefgründige, lehmig-humose und kalkhaltige Böden geeignet. Der Glatthafer reagiert sehr empfindlich gegenüber Weide- und Vielschnittnutzung. Bei 3- bis 4-maliger Schnittnutzung liefert er jedoch bei reichlicher Nährstoffversorgung, in nicht zu rauer Lage, beachtliche Erträge. Unter diesen optimalen Bedingungen kann er verdrängend wirken. Glatthafer wird überwiegend in Mischungen für weniger intensive Wiesen sowie in Luzerne- und Kleeegrasmengen verwendet.

Maschinell lässt er sich nur entgrannt aussäen. In der Sortenliste ist eine unbegrannte Sorte eingetragen. Die Saatgutversorgung basiert vor allem auf Inlandsvermehrungen, der Anteil von Importen war stets relativ gering. Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 wurden jährlich ca. 140 ha Glatthafer mit Erfolg feldbesichtigt. Es werden Samenerträge von ca. 5 dt/ha realisiert. Die Tausendkornmasse beträgt zwischen 2,7 und 3,6 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anf. für Bakterienwelke ²⁾	Trockenmasse- ertrag		
												Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Arel 41	3	5	4	5	3	6	5	5	5	5	5	5	5	5
Arone	4 ¹⁾	5	4	5	3	6	5	5	5	-	4	5	6	4

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April
Arel 41	GL 4	1955	-	6160		48
Arone	GL 19	1992	A	185		50

1) Samen unbegrannt

2) Gesonderte Feststellung

Goldhafer

(Trisetum flavescens (L.) P. Beauv.)

Der Goldhafer, ein ausdauerndes Mittelgras mit lockeren Horsten, hat nur eine sehr geringe Anbaubedeutung. Er eignet sich vornehmlich für Wiesen in Mittelgebirgslagen und nur sehr eingeschränkt für die Weidenutzung.

Die Art wird nur in geringem Umfang züchterisch bearbeitet. Die Einstufungen von Rispen-schieben, Wuchshöhe und Halmlänge erfolgen in Relation zu Glatthafer.

Saatgut von Goldhafer stammt überwiegend aus Inlandsvermehrungen, die im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 bei 70 ha lagen. Der Saatgutertrag je ha beträgt etwa 3 dt bei einer Tausendkornmasse um 0,3 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag		
											Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Triset 51	5	6	4	6	3	5	5	5	5	5	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April
Triset 51	GO 1	1955 A	185		44

Knaulgras

(Dactylis glomerata L.)

Das ausdauernde Obergras mit hohen, dichten Horsten hat im Vergleich zu den anderen Gräserarten eine mittlere Anbaubedeutung. Das Knaulgras ist vergleichsweise früh in seiner Entwicklung, sehr massenwüchsig, winterhart aber spätfrostgefährdet und ausgesprochen unempfindlich gegen Trockenheit. Abgesehen von zu feuchten Standorten ist es sehr anpassungsfähig und bis in die Hochgebirgslagen anzutreffen. Dabei eignet es sich sowohl für die Schnitt- als auch für die Weidenutzung und, auf trockenen Standorten als Mischungspartner zu Klee und Luzerne, für den Feldfutterbau. Wegen der starken Verdrängungswirkung gegenüber langsamer wachsenden Untergräsern sollte der Knaulgrasanteil in Mischungen nicht zu hoch bemessen werden. Späte, niedrigwachsende Typen sind für die Weidenutzung vergleichsweise besser geeignet.

Die mit Erfolg besichtigten Inlandsvermehrungsflächen zugelassener Sorten von Knaulgras lagen im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 bei ca. 380 ha. Im gleichen Zeitraum betragen die Importmengen durchschnittlich ca. 80 t pro Jahr, vorwiegend aus Vertragsstaaten.

Bei Knaulgras sind Saatguterträge von 3 bis 6 dt/ha möglich. Die Tausendkormasse liegt zwischen 0,7 und 1,5 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag		
											Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Aldebaran	6	5	5	5	5	-	5	5	4	3	6	5	6
Baraula	7	3	6	3	5	5	4	5	5	4	5	4	5
Baridana	5	5	4	5	4	5	6	4	5	5	5	6	5
Donata	6	4	5	4	5	4	5	5	4	3	4	4	5
Horizont	5	5	4	5	4	5	6	4	6	4	6	6	6
Husar	6	5	4	5	4	5	6	4	5	6	6	6	5
Karavane	6	4	5	5	5	-	4	5	3	3	5	4	6
Lidacta	4	4	5	3	5	5	5	5	4	4	5	5	5
Lidaglo	7	4	5	4	4	5	5	5	5	6	5	5	5
Ludac	5	5	4	5	4	5	4	7	4	2	5	3	6
Lupre	7	6	3	4	4	6	5	6	4	2	5	4	7
Lyra	5	5	5	6	4	5	6	5	6	5	5	5	4
Oberweihst	4	6	5	5	4	6	7	4	5	5	6	6	5
Pollux	6	5	4	5	4	-	5	5	4	3	5	5	6
Treposno	4	5	5	6	4	6	7	4	6	5	5	6	5
Trerano	2	7	4	7	3	6	7	4	6	6	5	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben; Tage nach dem 1. April
Aldebaran	KL 123	2007 -	283		48
Baraula	KL 3	1959 A, F, GR, SLO	9		49
Baridana	KL 82	1995 PL, SK	7663		43
Donata	KL 99	2001 -	283		46
Horizont	KL 102	2001 CZ, LT	307		45
Husar	KL 103	2001 -	307		47
Karavane	KL 121	2007 -	283		47
Lidacta	KL 49	1982 A	8086		42
Lidaglo	KL 67	1987 A, SLO	8086		50
Ludac	KL 101	2001 F	1108	(B) 623	44
Lupre	KL 97	2001 F	1108	(B) 7324	49
Lyra	KL 86	1997 -	61		44
Oberweihst	KL 16	1965 -	1857		40
Pollux	KL 122	2007 -	283		46
Treposno	KL 93	1997 -	61		41
Trerano	KL 77	1995 PL, SLO	61		35

Rohrschwingel

(Festuca arundinacea Schreber)

Das ausdauernde, horstbildende, blattreiche und halmarme Obergras bevorzugt ausgesprochen wechselfeuchte Lagen. Der Rohrschwingel wird auf nasskalten, nicht entwässerten Böden angebaut, auf denen wertvollere Gräser nicht sicher gedeihen. Auf Weiden wird er nur ganz jung gefressen. Später von den Tieren gemieden, neigt er zu lästiger Ausbreitung oder unerwünschtem Büldenwuchs. Durch die Beschränkung auf bestimmte Standorte ist seine Anbaubedeutung gering.

An Inlandsvermehrungen gab es im Mittel der Jahre 2007 bis 2009 ca. 75 ha. Der Saatgutertrag liegt bei etwa 8 dt/ha. An Importen sind durchschnittlich 200 t zu verzeichnen, wovon nur ein sehr geringer Teil auf Futtersorten entfällt. Die Tausendkornmasse variiert zwischen 2,0 und 3,5 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Trockenmasse- ertrag			
								Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Rohrschwengel (<i>Festuca arundinacea</i> Schreber)											
Hykor	4	8	3	8	3	6	3	6	6	6	
Lipalma	4	7	3	7	4	5	5	5	5	6	

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispenschieben; Tage nach dem 1. April
Rohrschwengel (<i>Festuca arundinacea</i> Schreber)						
Hykor	RSC 26	1997	FIN, LT, SK	61		41
Lipalma	RSC 48	2007	-	8086		41

24 SCHWINGELARTEN

Rotschwingel

(*Festuca rubra* L. sensu lato)

Der Rotschwingel ist ein ausdauerndes Untergras, dessen Sorten in drei Gruppen eingeteilt werden.

Für die landwirtschaftliche Nutzung kommt nur der Ausläuferrotschwingel (*rubra*, *genuina*) mit einer Chromosomenzahl von $2n = 56$ in Betracht. Er ist relativ winterhart und stellt geringe Ansprüche an Boden und Klima. Zu meiden sind jedoch extrem trockene, nasse oder nährstoffarme Standorte. Der Ausläuferrotschwingel findet somit Verwendung als Narbenbildner auf ärmeren, leichten oder moorigen Standorten, auf denen anspruchsvollere Arten wie Deutsches Weidelgras oder Wiesenrispe nicht sicher gedeihen. Er verträgt scharfe Beweidung und ist bedingt auch für die Wiesennutzung geeignet. Seine Bedeutung als Mischungspartner für Ansaaten intensiv zu nutzender Bestände ist rückläufig. In Mischungen für raue und ungünstige Standorte ist er jedoch unentbehrlich. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung ist der Ausläuferrotschwingel auch für nichtlandwirtschaftliche Zwecke verwendbar.

Die beiden anderen Gruppen, Horstrotschwingel und Rotschwingel mit kurzen Ausläufern, finden ausschließlich im nichtlandwirtschaftlichen Bereich Verwendung.

Der Saatgutbedarf an Futtersorten von Rotschwingel wird zu einem Teil aus inländischen Vermehrungen, die von 2007 bis 2009 im Durchschnitt bei 740 ha/Jahr lagen, gedeckt. Zusätzlich wurde Rotschwingelsaatgut in einer Größenordnung von jährlich 1 575 t/Jahr importiert.

Ein Saatgutertrag von 4 bis 6 dt/ha ist möglich, bei einer Tausendkornmasse von 1,0 bis 2,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung										Trockenmasse- ertrag				
	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Anfälligkeit für Rost	Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i> L. sensu lato)														
Ausläuferrotschwingel														
Condor	6	5	4	3	3	6	6	4	5	6	6	5	6	5
Gondolin	6	8	3	3	3	7	5	4	5	7	5	6	6	5
Light	3	8	3	2	2	7	7	4	-	5	5	6	7	5
N.F.G. Theodor Roemer	8	6	4	5	5	6	4	5	5	6	5	5	4	6
Reverent	6	7	4	3	3	7	6	5	5	6	5	6	6	6
Roland 21	6	8	3	3	3	8	6	4	5	6	5	6	7	5
Tagera	6	7	5	4	4	7	6	4	5	6	6	6	6	5
Tradice	7	7	5	4	4	8	6	4	-	6	5	6	7	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben; Tage nach dem 1. April
------------------------	-----------------	----------------------------------	----------------	---	---

Rotschwingel (*Festuca rubra* L. sensu lato)**Ausläuferrotschwingel**

Condor	ROT	141	1985	A, LT	185	32
Gondolin	ROT	240	1993	A, CZ, DK, EST, LV, PL, S, SLO	283	31
Light	ROT	424	2004	-	8086	22
N.F.G. Theodor Roemer	ROT	5	1958	-	8086	39
Reverent	ROT	207	1990	-	61	31
Roland 21	ROT	4	1955	CZ	185	31
Tagera	ROT	319	1998	CZ, SK	147	30
Tradice	ROT	380	2004	CZ	61	33

Wiesenschwingel

(*Festuca pratensis* Hudson)

Der ausdauernde Wiesenschwingel gehört zu den landwirtschaftlich wichtigsten und am vielseitigsten verwendbaren Gräserarten. Er verlangt eine hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit und eignet sich daher weniger für sehr trockene, nährstoffarme Böden. Winterhärte und Trittfestigkeit machen ihn zu einem guten Mischungspartner im Feldfutterbau in Klee- und Luzernegrasmischen und für Grünlandansaaten zur Wiesen- und Weidenutzung. Gegenüber anderen Gräserarten bildet der Wiesenschwingel in der Anfangsentwicklung etwas weniger Masse. Bei intensiver Bewirtschaftung, häufigem Schnitt und starker Beweidung wird er wegen seiner Konkurrenzschwäche nach und nach aus dem Bestand verdrängt. In Gebieten mit hochintensiver Bewirtschaftung nimmt seine im Vergleich zu anderen Gräserarten relativ große Anbaubedeutung daher ab.

In den letzten Jahren hat der Anteil von Inlandsvermehrungen am Saatgutaufkommen zugenommen. Die importierte Saatgutmenge betrug etwa 2000 Tonnen im Mittel der Jahre 2007 bis 2009. Im gleichen Zeitraum wurden pro Jahr durchschnittlich 3 200 ha Vermehrungsfläche zugelassener Sorten mit Erfolg feldbesichtigt. Saatguterträge von 7 dt/ha sind möglich. Die Tausendkornmasse beträgt in der Regel zwischen 1,6 und 3,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag					
											Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Wiesenschwingel (<i>Festuca pratensis</i> Hudson)																
Barvital	5	7	3	5	3	5	6	4	-	5	7	7	5	5	6	
Cosmolit ¹⁾	4	6	4	7	4	6	6	4	5	4	6	6 ²⁾	6	6	5	
Cosmonaut	4	6	4	7	3	6	6	4	5	3	6	6	6	5	6	
Darimo	4	7	4	7	3	5	6	4	6	6	6	5	5	6	5	
Fiola	4	5	5	6	4	5	5	5	-	5	4	6	5	5	5	
Kolumbus	7	4	5	4	5	5	4	5	-	4	4	6	4	3	5	
Laura	5	6	5	7	4	6	6	5	-	-	6	6	5	5	5	
Lifara	5	6	4	6	4	5	6	5	5	5	6	6	5	5	5	
Liflash	4	6	4	6	4	5	6	5	-	5	7	5	6	6	6	
Liherold	3	6	4	7	3	6	7	3	7	4	7	6	6	7	5	
Limosa	5	5	4	7	4	5	6	4	-	5	7	6	5	5	5	
Lipanthor	4	6	4	7	4	5	6	5	5	5	7	6	6	6	5	
Lipoche	5	5	4	5	4	5	5	4	-	4	7	6	6	5	6	
Merifest	4	7	4	6	4	5	6	4	-	-	7	5	5	5	5	
Pampero	5	6	4	6	4	5	6	5	7	4	7	6	6	6	6	
Pardus	5	6	3	7	4	6	6	4	6	4	7	6	6	6	7	
Pradel	5	6	4	6	4	5	6	4	6	5	7	6	6	6	7	
Preval	5	7	3	7	4	6	7	4	7	4	7	5	6	6	6	
Ricardo	5	5	4	6	4	5	5	5	5	5	7	7	5	5	5	

¹⁾ Im Vergleich zu anderen Sorten geringere Neigung zu Kornausfall

²⁾ Geringere Anfälligkeit für Bakterienwelke als vergleichbare zugelassene Sorten

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeich- nung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben; Tage nach dem 1. April
Wiesenschwingel (<i>Festuca pratensis</i> Hudson)					
Barvital	WSC 164	2003 CZ, NL, PL, SK	7663		46
Cosmolit	WSC 124	1993 A, CZ, LT, SLO	185		45
Cosmonaut	WSC 176	2005 -	185		45
Darimo	WSC 122	1993 A, CZ, EST, LT, NL, PL	283		45
Fiola	WSC 24	1965 SLO	61		43
Kolumbus	WSC 168	2004 -	283		54
Laura	WSC 120	1992 A, CZ, DK, EST, LV, PL, S, SK, SLO	3025		46
Lifara	WSC 131	1995 A, EST, LV, PL	8086		47
Liflash	WSC 165	2003 -	8086		43
Liherold	WSC 175	2005 -	8086		42
Limosa	WSC 138	1997 A, CZ, PL	8086		46
Lipanthor	WSC 146	1999 -	8086		45
Lipoche	WSC 166	2003 -	8086		48
Merifest	WSC 115	1991 B	283		43
Pampero	WSC 183	2007 F	8086		46
Pardus	WSC 181	2006 CH	61		47
Pradel	WSC 152	2000 A, CZ, NL, PL, SK	4586 (V) 7324		46
Preval	WSC 140	2000 CZ, F, FIN, NL, PL, SK	8086		46
Ricardo	WSC 160	2001 -	283		47

Bastardweidelgras

(Lolium x boucheanum Kunth)

Das zwei- und mehrjährige, horstbildende Gras steht mit seinen Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten zwischen Deutschem und Welschem Weidelgras. Abweichungen sind abhängig vom väterlichen oder mütterlichen Kreuzungspartner. Je nach Kreuzungsausprägung neigen Sorten mehr zum Deutschen Weidelgras (geringere Auswinterungsneigung, dichtere Narbe, höhere Ausdauer) oder gleichen mehr dem Typ des Welschen Weidelgrases (höherer Ertrag, höhere Auswinterungsgefährdung, lockerere Narbe). Vorherrschende Zwischentypen vereinigen Eigenschaften beider Kreuzungspartner in unterschiedlichen Ausprägungen.

Die in der Sortenübersicht aufgeführten Merkmale Wuchshöhe und -form sowie die Halmlänge wurden in Anlehnung an das Sortiment Deutsches Weidelgras eingestuft. Das Ertragsniveau von Bastardweidelgras liegt unter dem von Welschem Weidelgras. Für Daueransaaten ist Bastardweidelgras nicht geeignet, im mehrjährigen Feldfutterbau jedoch findet es in Reinsaat oder in Mischungen gebietsweise Beachtung. Im Vergleich zu anderen Gräserarten kommt dem Bastardweidelgras eine geringe bis mittlere Anbaubedeutung zu.

Der Saatgutverbrauch von Bastardweidelgras variierte in den Jahren 2007 bis 2009 zwischen 150 und 200 t/Jahr. Im gleichen Zeitraum lag die mit Erfolg feldbesichtigte Vermehrungsfläche bei ca. 500 ha. Unter unseren Bedingungen sind Saatguterträge von durchschnittlich 8 dt/ha möglich. Zu den Inlandsvermehrungen wurden jährlich noch etwa 80 t importiert.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Bastardweidelgras (<i>Lolium x boucheanum</i> Hudson)																
Aberanvil	3	9	4	8	4	9	6	4	7	4	5	7	5	5	7	5
Acrobat	2	9	4	9	4	8	6	4	7	-	4	7	5	5	6	5
Antilope	2	8	4	9	4	9	6	5	6	-	4	7	4	6	6	6
Barsilo	4	8	3	8	4	8	5	6	5	-	5	5	5	4	3	5
Boxer	5	8	4	8	4	8	4	5	5	4	4	6	5	4	4	5
Diplomaxi	4	8	3	9	4	6	4	5	5	-	5	7	5	5	3	5
Enduro	3	8	4	8	4	9	5	4	6	4	4	7	5	6	6	6
Fleurial	4	9	5	8	4	9	5	4	6	4	4	7	5	5	5	5
Fortimo	5	9	5	9	4	8	5	5	5	-	4	7	6	5	5	5
Ibex	3	9	3	9	3	9	6	4	6	6	4	7	4	6	6	6
Leonis	2	9	3	9	3	9	7	4	6	-	4	7	4	6	7	6
Ligunda	2	8	3	9	3	9	6	5	5	7	6	5	4	5	5	6
Pirol	3	8	3	9	4	8	6	5	5	7	5	7	5	6	6	6
Polly	3	7	5	7	5	7	4	4	6	3	4	7	6	5	5	5
Rusa	2	9	4	9	4	8	7	4	7	-	4	7	5	6	6	6
Tetratop	5	8	4	9	5	7	4	4	5	-	5	7	6	5	4	5
Tine	3	8	4	9	4	9	6	5	6	-	4	5	4	5	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April	weitere Hinweise: Ploidie
Bastardweidelgras (<i>Lolium x boucheanum</i> Hudson)								
Aberanvil	WB 85	2004	-		185		45	T
Acrobat	WB 91	2007	F, GB, NL		7352	(B) 7910	44	T
Antilope	WB 66	2000	A		8086		43	T
Barsilo	WB 65	2000	A, F, NL		7663		50	
Boxer	WB 61	1997	SLO		289	(B) 623	52	T
Diplomaxi	WB 94	2007	-		283		50	
Enduro	WB 83	2004	F		203	(B) 7910	46	T
Fleurial	WB 82	2004	F		203	(B) 7910	48	T
Fortimo	WB 92	2007	F		283		51	T
Ibex	WB 71	2000	F		8086		45	T
Leonis	WB 90	2007	A, CH		185		41	T
Ligunda	WB 49	1994	GB		8086		43	
Pirol	WB 48	1994	A, GB		185		46	
Polly	WB 25	1984	F		3025		45	T
Rusa	WB 75	2002	F		61		43	T
Tetratop	WB 93	2007	-		283		51	T
Tine	WB 53	1994	-		147		46	T

Deutsches Weidelgras

(*Lolium perenne* L.)

Das ausdauernde Deutsche Weidelgras ist für die Futternutzung die bedeutendste Gräserart. Es findet überwiegend in Dauergrünlandmischungen Verwendung und gedeiht mit Ausnahme von allzu trockenen Lagen auf allen Böden. Das Deutsche Weidelgras reagiert empfindlich gegenüber Kahlfrösten, lang andauernder Schneebedeckung und Spätfrösten, verfügt aber in Abhängigkeit von der Sorte über ein sehr gutes Regenerationsvermögen. Es ist ein ausgesprochenes Weidegras, mit guter Verträglichkeit für Tritt und häufigen Verbiss. Auch für die Schnittnutzung ist es gut geeignet. Seine Ansprüche an die Nährstoffversorgung, insbesondere mit Stickstoff, sind hoch.

Das Sortiment des Deutschen Weidelgrases besitzt hinsichtlich Entwicklungsrhythmus und Wuchstyp eine große Variationsbreite, so dass bei dieser Art der Nutzwert besonders von der richtigen Sortenwahl abhängt. Um den Sortenvergleich zu erleichtern, sind die Sorten nach dem Zeitpunkt des Ährenschiebens gruppiert und innerhalb der Gruppen alphabetisch angeordnet.

Frühere Sorten sind wegen ihres raschen Wachstums vor allem für den Feldfutterbau geeignet. In Dauergrünlandmischungen tragen ausdauernde frühe Sorten aufgrund ihres raschen Wachstums zur frühen Weidereife einer Ansaat bei. Die späten Sorten sind besonders für Dauerweideansaaten geeignet, da sie im Frühjahr nicht so schnell altern und in der Regel eine gleichmäßige Ertragsverteilung über das Jahr hin aufweisen.

Die mit Erfolg felddesichtigten Inlandsvermehrungsflächen zugelassener Futtersorten von Deutschem Weidelgras lagen im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 bei ca. 4 000 ha/Jahr. Trotz der relativ umfangreichen inländischen Vermehrungen werden von Futtersorten jährlich noch mehrere tausend Tonnen Saatgut importiert. Dieses Saatgut stammt fast gänzlich aus Vertragsstaaten vor allem aus Dänemark und den Niederlanden.

Der Saatgutertrag ist abhängig von der Reifegruppe und liegt bei frühen Sorten etwas höher als bei mittleren und späten. Im Mittel sind Saatguterträge von 7 bis 10 dt/ha möglich. Die Tausendkornmasse liegt bei diploiden Sorten zwischen 1,5 und 2,5 g, bei tetraploiden zwischen 2,5 und 4,5 g.

Im nordwestdeutschen Raum werden von den Landwirtschaftskammern seit 1994 ausgewählte Sorten von Deutschem Weidelgras auf repräsentativen Hoch- und Niedermoorstandorten auf ihre Eignung unter diesen extremen Standortbedingungen angebaut.

Sorten, die sich durch eine gute Winterhärte und überdurchschnittliches Regenerationsvermögen auszeichnen, werden als Sorten mit Mooreignung mit dem Prädikat „**M**“ gekennzeichnet. Die M-Vergabe erfolgt durch eine Länderarbeitsgruppe und wird in die Sortenempfehlungen der Standardmischungen aufgenommen. In regelmäßigen Abständen werden von den Landwirtschaftskammern Informationsblätter zur Zusammensetzung der Qualitätsstandardmischungen herausgegeben. Diesen wurden die Informationen zur Mooreignung der hier mit „M“ gekennzeichneten Sorten entnommen.

Um die Ausdauer der Sorten von Deutschem Weidelgras - als wichtige Eigenschaft für das Dauergrünland - künftig noch besser beschreiben zu können, werden seit der Aussaat 2006 alle Sortenanmeldungen bundesweit in speziellen Beobachtungsprüfungen auf ihre Moor- und Höhenlageneignung im Rahmen der Wertprüfung angebaut.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben sehr früh																
Arolus	1	8	4	5	5	4	6	4	6	-	4	6	6	5	4	6
Artesia	1	8	5	6	6	6	7	4	6	-	3	7	5	5	4	7
Arvella	1	6	4	5	6	5	6	5	5	3	4	7	5	5	3	7
Arvicola	1	7	7	7	7	6	8	4	6	3	4	7	5	6	4	7
neu Genesis	1	7	3	6	4	5	6	5	5	4	4	7	5	6	4	8
Ivana	1	7	5	6	5	5	7	3	4	-	6	6	6	5	5	5
Neptun	1	7	5	7	5	7	6	4	5	-	4	6	5	5	4	7
Picaro	1	6	6	7	6	5	7	4	5	-	5	7	6	6	6	5
Salamandra	1	8	5	7	5	6	7	4	5	3	3	6	5	6	4	7
Ährenschieben sehr früh bis früh																
Giant	2	6	5	8	5	6	7	4	7	-	4	6	5	8	7	7
Karatos	2	7	6	7	5	6	6	4	5	4	4	7	5	5	3	7
Lacerta	2	8	5	8	5	7	7	4	4	4	3	7	4	6	4	7
Lipresso	2	6	4	6	4	6	6	4	5	5	6	6	5	6	3	8
Liprinta	2	6	5	6	6	5	5	5	5	-	5	7	5	5	5	5
Marika	2	6	6	7	3	6	6	6	-	-	4	5	5	5	4	5
neu Movana	2	6	4	6	5	4	5	6	5	3	4	7	6	6	4	7
Pionero	2	6	6	7	6	6	7	4	4	-	4	6	5	6	5	6
Sambin	2	7	4	7	4	5	6	5	5	-	5	6	5	5	4	6
Telstar	2	6	5	6	5	6	6	4	7	-	5	7	5	6	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
------------------------	-----------------	----------------------------------	--------------------	---	--

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne* L.)**Ährenschieben sehr früh**

Arolus	WD 1305	2007 CH	185	25	
Artesia	WD 1304	2007 CH	185	26	T
Arvella	WD 1172	2004 -	32	30	
Arvicola	WD 1026	2004 -	61	32	T M
Genesis	WD 1424	2008 GB	283	38	
Ivana	WD 1047	2002 CZ	307	29	M
Neptun	WD 1273	2006 -	283	40	T
Picaro	WD 996	2001 -	8086	37	M
Salamandra	WD 1237	2006 CZ, F	32	39	T M

Ährenschieben sehr früh bis früh

Giant	WD 1371	2007 IRL	283	43	T
Karatos	WD 1262	2006 -	445	43	T M
Lacerta	WD 835	1998 CZ, F, PL	8086	43	T M
Lipresso	WD 883	1999 A, CZ, I, LT, PL	8086	41	M
Liprinta	WD 453	1989 L, PL	8086	42	
Marika	WD 681	1992 -	147	44	
Movana	WD 1416	2008 -	283	41	
Pionero	WD 1070	2002 N	8086	44	T M
Sambin	WD 493	1990 -	283	44	
Telstar	WD 955	2000 A, PL	283	41	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmhöhe bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben früh																
Abersilo	3	6	3	7	4	6	5	5	4	-	4	6	5	6	4	7
Belramo	3	6	4	7	4	6	6	5	5	6	5	7	5	6	4	7
Bravo	3	5	6	6	5	6	5	6	5	5	5	7	6	5	3	6
Hansi	3	6	5	7	5	6	6	5	4	-	4	6	5	6	5	6
Ikaros	3	6	5	6	5	6	5	4	5	5	4	6	6	5	3	7
Liconda	3	6	4	6	5	6	5	5	6	5	5	6	5	7	6	6
Litempo	3	7	6	8	5	6	6	5	6	-	4	6	5	6	5	6
Probat	3	6	5	7	6	5	6	4	6	-	6	6	6	6	5	5
Tetramax	3	7	6	8	5	7	6	4	5	5	4	6	5	5	3	7
Ährenschieben früh bis mittel																
Alligator	4	6	6	8	4	6	6	4	6	-	5	7	5	7	7	6
Aubisque	4	6	5	7	5	6	6	4	7	4	4	6	5	7	6	6
neu Boyne	4	6	4	8	5	6	6	5	6	4	4	6	6	7	7	7
neu Dexter 1	4	6	4	7	4	6	6	4	7	4	4	6	5	7	7	6
Indiana	4	5	4	6	4	5	6	6	5	-	4	6	5	6	4	8
Lidelta	4	6	5	8	5	7	6	4	6	4	4	6	5	7	7	6
Lilora	4	5	6	6	5	5	5	4	4	-	5	7	5	5	4	5
Mongita	4	6	5	7	5	5	6	5	7	4	4	6	5	6	6	5
neu Niagara	4	6	6	8	5	6	6	4	6	4	4	7	5	7	6	6
Respect	4	6	5	6	5	6	5	5	6	4	5	7	5	6	6	6
Trintella	4	6	4	7	4	6	6	4	6	4	3	6	5	7	7	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)					
Ährenschieben früh					
Abersilo	WD 928	1999 A, GB	185		46
Belramo	WD 686	1995 -	283		46
Bravo	WD 315	1985 NL	61		47
Hansi	WD 1074	2002 -	32		45
Ikaros	WD 1174	2004 -	283		45
Liconda	WD 1200	2005 -	8086		45
Litempo	WD 966	2000 -	8086		46 T
Probat	WD 1124	2003 -	61		46 M
Tetramax	WD 722	1995 N	283		47 T
Ährenschieben früh bis mittel					
Alligator	WD 1020	2001 A	8086		50 T
Aubisque	WD 751	1996 A, EST, F, NL, PL	283		50 T M
Boyne	WD 1485	2009 DK, GB	283		48
Dexter 1	WD 1385	2008 B, NL	32		49 T
Indiana	WD 943	2000 B, F, NL, ZA	283		48
Lidelta	WD 1245	2006 -	8086		51 T
Lilora	WD 451	1989 -	8086		48
Mongita	WD 792	1997 NL	283		51
Niagara	WD 1411	2008 GB, NL	283		48 T
Respect	WD 609	1993 A, CZ, IRL, LV, NL, PL	32		51
Trintella	WD 1266	2006 GB	283		48 T

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben mittel																
<i>neu</i> Activa	5	6	5	8	4	6	6	5	6	5	3	7	5	7	6	6
Arsenal	5	6	5	7	4	6	5	4	6	-	5	7	6	7	6	6
Barata	5	5	5	6	5	6	5	4	5	4	5	5	6	7	6	6
Bargala	5	6	6	8	5	7	5	4	6	-	4	7	5	6	6	6
Bree	5	5	5	7	5	6	6	4	6	-	5	7	6	6	6	6
Cantalou	5	6	4	7	4	6	6	4	7	4	3	7	5	7	8	5
Chicago	5	5	5	7	5	6	5	5	5	-	5	7	6	7	6	7
Clermont	5	5	6	8	5	6	6	5	5	5	5	6	5	6	5	6
Edda	5	7	4	7	5	6	6	4	6	-	4	5	4	6	6	6
Eurocity	5	6	5	9	5	6	6	4	5	-	4	7	5	6	5	7
Eurostar	5	5	5	7	5	6	5	4	6	4	4	5	5	7	6	6
Fennema	5	5	4	6	4	6	5	4	5	4	4	6	6	6	5	6
<i>neu</i> Intrada	5	7	5	9	4	7	6	4	6	7	4	7	5	7	7	6
<i>neu</i> Kubus	5	6	5	8	4	6	6	4	6	6	3	7	5	7	7	6
<i>neu</i> Maurizio	5	6	5	9	4	6	6	4	6	4	4	7	5	7	6	6
Meradonna	5	6	6	7	5	6	5	5	6	-	4	7	5	6	5	6
Missouri	5	6	6	8	6	6	6	4	5	4	4	7	5	7	6	6
Niata	5	4	6	5	5	5	5	5	5	-	5	6	6	6	6	6
Premium	5	5	7	6	6	6	6	4	6	4	5	7	6	6	6	6
Rodrigo	5	6	5	9	5	6	6	5	6	-	5	6	5	7	6	7

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)					
Ährenschieben mittel					
Activa	WD 1481	2009 F	936		52 T
Arsenal	WD 1259	2007 NL	8086		54
Barata	WD 1149	2004 B, NL	7663		53
Bargala	WD 1018	2001 F, PL	7663		52 T
Bree	WD 952	2000 NL	32		53
Cantalou	WD 1282	2006 F, PL	32		55 T M
Chicago	WD 1344	2007 NL	147		53
Clermont	WD 752	1996 F, IRL	283		54 T
Edda	WD 848	1998 IRL	147		54 T
Eurocity	WD 1312	2007 F	8086		54 T M
Eurostar	WD 1152	2004 F, GB	283		53 T
Fennema	WD 379	1987 -	147		52
Intrada	WD 1393	2008 -	8086		53 T
Kubus	WD 1405	2008 -	147		53 T M
Maurizio	WD 1387	2008 F, NL	8086		54 T M
Meradonna	WD 945	2001 PL	676	(B) 623	53 T M
Missouri	WD 622	1993 CZ	283		55 T
Niata	WD 1075	2002 NL	32		55
Premium	WD 773	1997 A, B, CZ, F, IRL, NL	32		53 M
Rodrigo	WD 1315	2007 F, GB	8086		54

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben mittel (Fortsetzung)																
Signum	5	6	4	8	5	6	6	4	6	-	3	7	5	7	6	7
Toronto	5	5	5	8	4	6	6	4	6	-	4	7	5	7	7	7
Trend	5	5	5	7	4	7	6	3	5	5	3	4	5	7	6	6
Trivos	5	6	5	6	5	7	6	4	6	5	3	6	5	7	6	7
Twins	5	5	5	8	5	6	5	6	5	4	5	7	5	6	5	6
Weigra	5	5	4	7	5	6	5	4	6	-	5	6	5	6	6	5
Ährenschieben mittel bis spät																
Animo	6	5	5	6	5	6	4	6	4	-	7	5	6	5	5	5
Arabella	6	6	5	6	3	5	5	4	5	-	4	6	5	6	6	6
Arakan	6	5	5	6	5	6	5	3	5	3	5	6	6	6	6	6
Barnauta	6	6	5	7	6	6	5	4	5	4	4	6	5	7	5	6
neu Charlene	6	5	6	7	5	6	6	5	6	4	3	7	5	6	5	7
Heraut	6	5	6	6	6	5	4	5	5	4	4	6	6	6	5	6
neu Indicus 1	6	5	6	6	5	6	6	4	7	3	5	7	5	7	8	6
Isabel RVP	6	6	6	5	5	5	5	6	6	-	5	7	5	6	6	6
Limbos	6	5	7	6	7	6	6	4	5	5	3	5	5	7	5	7
Maritim	6	6	5	7	4	7	5	4	6	-	4	5	4	6	6	6
neu Mercedes	6	6	6	7	6	6	6	5	5	5	3	7	5	7	5	7
Option	6	5	6	6	6	6	5	5	5	-	5	7	6	6	5	6
neu Ovambo 1	6	6	6	9	5	7	6	5	5	4	3	7	5	6	5	7
Roy	6	5	7	7	6	5	6	5	5	3	4	6	5	6	6	6
Toledo	6	5	4	6	5	6	5	3	6	-	4	6	5	6	5	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)					
Ährenschieben mittel (Fortsetzung)					
Signum	WD 1331	2007 F, NL	283		55 T
Toronto	WD 1322	2007 NL	8086		52
Trend	WD 1164	2004 -	147		52 T
Trivos	WD 1220	2005 NL	8086		52 T M
Twins	WD 749	1996 A, IRL	283		54 T
Weigra	WD 626	1993 LT	307		54
Ährenschieben mittel bis spät					
Animo	WD 61	1971 GB, GR, NL	444		56
Arabella	WD 654	1994 LT	307		58
Arakan	WD 1171	2004 -	32		56 M
Barnauta	WD 1150	2004 A, CZ, NL, PL, SK	7663		57 T M
Charlene	WD 1479	2009 F	283		56 T
Heraut	WD 365	1987 A, L, NL, PL	8086		56
Indicus 1	WD 1382	2008 -	32		58 M
Isabel RVP	WD 1123	2003 -	676	(B) 7457	58
Limbos	WD 1156	2004 F	8086		56 T
Maritim	WD 1116	2003 -	147		57 T
Mercedes	WD 1449	2009 F	185		56 T M
Option	WD 775	2001 A, CZ, NL	32		56
Ovambo 1	WD 1500	2009 B	32		57 T M
Roy	WD 1147	2003 B, F, NL	676	(B) 2661	56 T
Toledo	WD 555	1992 PL	8086	(B) 2661	57

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben spät																
Aberavon ¹⁾	7	5	4	6	5	6	5	6	6	3	4	5	5	7	7	5
Achat	7	5	5	5	5	6	5	5	5	3	4	7	6	6	5	7
Arusi	7	5	6	7	5	7	6	4	5	4	3	6	5	6	5	7
Denver	7	5	5	6	6	6	4	5	4	3	5	6	6	6	5	7
Elgon	7	6	5	7	5	6	6	5	7	3	4	6	4	6	7	6
Feeder	7	5	7	5	6	5	5	5	6	-	6	7	5	6	7	5
Gladio	7	4	5	5	6	5	4	5	6	3	5	6	6	6	6	5
Honroso	7	5	5	6	4	6	5	5	4	3	4	7	6	7	5	7
Kentaur	7	5	5	7	5	7	6	4	6	6	3	5	5	7	8	5
Licampo	7	5	4	5	5	6	5	5	6	3	4	6	6	6	7	4
Loporello	7	5	6	6	6	6	5	4	6	-	5	6	5	7	7	6
Melways	7	5	5	6	5	5	5	5	6	-	5	6	5	7	7	6
neu Mokari	7	5	4	6	5	7	5	5	7	4	4	6	5	6	8	5
Montando	7	6	5	7	6	6	6	5	5	4	5	7	5	6	5	6
Montova	7	5	5	7	5	6	6	4	6	4	4	7	5	7	6	7
Navarra	7	5	7	7	6	6	6	4	6	4	4	6	6	6	6	5
Proton	7	6	4	7	5	6	5	5	5	-	4	6	5	6	5	7
Rastro	7	5	6	6	6	5	5	5	5	5	4	7	6	6	5	6
Recolta	7	5	6	5	6	5	4	5	4	-	6	6	6	6	5	6
Sirius	7	6	6	7	6	7	6	4	5	4	4	5	4	6	7	5

¹⁾ Sorte lässt einen höheren Gehalt an wasserlöslichen Kohlenhydraten und eine höhere Verdaulichkeit als vergleichbare diploide Sorten erwarten

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)					
Ährenschieben spät					
Aberavon	WD 1224	2005 A, F, GB	185		59
Achat	WD 1216	2005 -	61		61
Arusi	WD 1234	2005 CZ	32		60 T M
Denver	WD 1151	2004 EST, GB, IRL, NL	283		60
Elgon	WD 753	1996 EST, GB, IRL, PL	283		60 T M
Feeder	WD 516	1991 L, LV, PL	32		61
Gladio	WD 704	1995 F, NL	8086		61
Honroso	WD 1219	2005 NL	8086		59
Kentaur	WD 1232	2005 CZ, F, PL, SK	283		59 T
Licampo	WD 1155	2004 -	8086		60
Loporello	WD 1038	2002 -	283		60 T
Melways	WD 1318	2007 B	7663		61
Mokari	WD 1478	2009 -	283		60
Montando	WD 690	1995 A, EST, GB, IRL, PL, SLO	283		60 T
Montova	WD 1269	2006 GB	283		59 T
Navarra	WD 809	1997 -	283		61 T M
Proton	WD 962	2000 F	283		61 T
Rastro	WD 740	1996 NL, PL	8086		59 M
Recolta	WD 518	1992 NL	32		60 M
Sirius	WD 685	1995 SK	147		61 T

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmhöhe bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben spät (Fortsetzung)																
<i>neu</i> Skiron	7	5	6	7	5	5	5	5	6	3	3	5	5	6	8	4
Stefani	7	5	4	6	5	6	5	5	5	3	4	6	5	6	5	7
Stratos	7	5	5	5	7	5	4	5	6	-	6	7	6	6	6	5
<i>neu</i> Toddington	7	5	5	7	6	5	5	6	7	3	3	5	5	7	7	5
Turandot	7	6	6	7	5	6	5	4	5	-	4	6	5	6	5	6
Vesuve	7	6	5	6	5	6	6	5	7	3	4	6	5	7	8	5
Wadi	7	5	5	5	6	5	4	5	7	-	5	6	6	6	7	5
Ährenschieben spät bis sehr spät																
Akurat	8	5	6	7	5	6	6	4	6	3	4	6	5	7	7	5
<i>neu</i> Ambero	8	4	5	7	6	6	5	5	5	3	4	7	6	6	7	5
Baraudi	8	4	7	7	6	6	5	4	5	-	5	6	5	6	6	6
Barélan	8	6	5	7	6	6	6	4	6	3	3	6	5	7	7	6
Barmaxima	8	5	6	6	6	6	5	4	6	3	4	7	5	7	6	6
<i>neu</i> Barpasto	8	5	6	8	5	6	5	4	5	4	4	7	5	6	5	7
Eurovision	8	4	6	7	4	6	5	5	6	-	5	7	6	7	8	5
Fornido	8	5	6	7	6	5	5	4	5	3	4	6	5	7	7	6
Forza	8	6	5	7	5	7	6	4	6	-	5	6	5	6	6	6
Foxtrot	8	5	5	6	6	5	5	5	6	3	4	7	5	6	7	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)					
Ährenschieben spät (Fortsetzung)					
Skiron	WD 1446	2009 -	8086		61
Stefani	WD 1230	2005 DK	283		60
Stratos	WD 607	1993 -	32		61 M
Toddington	WD 1491	2009 -	283		61
Turandot	WD 989	2001 A, LT, LV	283		59 T
Vesuve	WD 1235	2005 F	8241		59 T M
Wadi	WD 546	1991 -	445		59
Ährenschieben spät bis sehr spät					
Akurat	WD 1222	2005 -	61		62 T M
Ambero	WD 1471	2009 NL	8086		63
Baraudi	WD 1106	2003 -	7663		63 T
Barélan	WD 1189	2005 -	7663		62 T
Barmaxima	WD 1253	2006 NL	7663		65 T M
Barpasto	WD 1378	2008 B, NL, SK	7663		64 T M
Eurovision	WD 1289	2007 -	8086		64
Fornido	WD 1217	2005 GB, NL	8086		65 T M
Forza	WD 1132	2003 EST	283		62 T M
Foxtrot	WD 745	1996 A, B, GB	283		63 M

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmhöhe bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben spät bis sehr spät (Fortsetzung)																
Gemma	8	5	6	8	6	6	6	4	6	4	4	6	5	6	6	5
Herbal	8	5	5	6	6	6	5	4	5	-	4	6	6	6	6	6
Herbie	8	5	6	6	5	5	5	5	6	3	5	7	5	6	7	5
Inoval	8	5	5	6	5	6	4	5	6	3	4	6	6	6	7	5
Kabota	8	5	6	6	6	5	5	4	6	-	5	7	6	6	5	6
neu Ketarion 1	8	4	6	7	6	5	4	5	6	3	4	7	6	6	6	6
Maestro	8	5	6	7	5	6	5	5	6	-	5	7	6	7	8	5
Merkem	8	5	5	7	6	6	5	4	5	-	4	5	5	6	5	7
Mezquita	8	5	5	6	5	6	5	5	6	3	5	6	6	7	7	5
neu Novello	8	5	6	8	4	6	6	4	6	3	3	7	5	7	8	6
neu Octavio	8	5	6	6	5	5	5	5	5	3	4	6	6	6	7	6
Polim	8	5	6	8	5	6	6	4	6	-	4	6	5	7	8	6
Pomerol	8	5	6	7	6	6	5	5	6	-	4	5	5	6	5	6
Resista	8	5	5	6	5	5	5	4	6	-	5	6	6	6	6	6
neu Rivaldo	8	5	7	7	6	6	5	5	6	4	3	7	5	7	7	6
Sponsor	8	5	4	7	5	5	5	5	6	3	5	6	5	6	6	5
Sures	8	5	6	8	5	6	6	4	6	-	4	7	5	7	7	5
Thalassa	8	5	5	8	5	6	6	4	6	-	4	6	5	7	8	5
Tivoli	8	5	7	8	6	6	5	5	5	4	4	5	5	6	6	6
Tomaso	8	5	6	6	6	5	5	4	6	-	5	7	6	7	7	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)					
Ährenschieben spät bis sehr spät (Fortsetzung)					
Gemma	WD 822	1997 -	147		62 T
Herbal	WD 1101	2003 F, NL	203	(B) 7910	65 T
Herbie	WD 691	1995 CZ, EST, F, NL, PL, SLO	283		63
Inoval	WD 1209	2005 F	7352	(B) 7910	62
Kabota	WD 877	1998 PL	32		62 M
Ketarion 1	WD 1383	2008 F, GB, NL	32		62
Maestro	WD 1334	2007 GB	283		62
Merkem	WD 1003	2001 -	61		63 T M
Mezquita	WD 1158	2004 GB	8086		63
Novello	WD 1475	2009 F, GB	283		63 T
Octavio	WD 1390	2008 NL	8086		64
Polim	WD 1358	2007 B, DK, F, NL, PL	32		62 T M
Pomerol	WD 892	1999 F, NL	676		65 T
Resista	WD 1125	2003 -	61		63
Rivaldo	WD 1470	2009 NL	8086		62 T M
Sponsor	WD 782	1997 A, CZ, NL, PL	32		63 M
Sures	WD 1287	2007 F	8086		64 T
Thalassa	WD 1267	2006 NL	283		62 T M
Tivoli	WD 411	1998 A, B, EST, F, GB, IRL, LT, PL, S, SLO	283		65 T
Tomaso	WD 1316	2007 NL	8086		63

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Blütenstandsblg. im Nachw.	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
												Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i> L.)																
Ährenschieben spät bis sehr spät (Fortsetzung)																
Twymax	8	5	6	7	6	6	5	4	5	3	4	6	5	7	7	5
Vincent	8	5	5	6	6	5	4	5	5	4	4	6	6	5	4	6
Ährenschieben sehr spät																
Acento	9	4	7	4	7	6	5	4	5	-	5	6	5	6	5	6
Barnhem	9	5	6	5	7	4	4	5	6	-	5	5	6	6	5	6
Barsintra	9	4	7	5	7	5	5	5	6	2	3	6	5	6	6	6
Cancan	9	4	6	5	7	5	5	5	6	-	5	6	6	6	5	6
Cheops	9	4	6	5	7	5	4	4	5	2	4	6	5	6	5	6
Citius	9	4	6	6	7	6	5	4	6	-	3	6	5	6	6	6
Matiz	9	4	5	8	6	5	5	5	5	-	4	6	5	6	7	5
neu Mephisto	9	4	4	6	5	6	5	5	5	3	4	7	6	6	6	6
Mizuno	9	4	6	7	5	6	5	5	6	-	4	6	5	6	7	6
Splendid	9	4	6	6	6	6	5	5	6	-	3	6	5	6	6	6
Zocalo	9	5	6	6	6	5	5	4	5	2	4	6	5	6	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie Mooreignung (s. Seite 37)
------------------------	-----------------	----------------------------------	----------------	---	--

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne* L.)**Ährenschieben spät bis sehr spät** (Fortsetzung)

Twymax	WD 1214	2005 F, GB	147	65	T
Vincent	WD 738	1996 NL, PL	8086	62	
Ährenschieben sehr spät					
Acento	WD 997	2001 N	8086	66	T M
Barnhem	WD 891	1999 B, F, NL	7663	67	M
Barsintra	WD 1190	2005 B, F, NL	7663	68	T M
Cancan	WD 810	1998 B, GB, IRL, NL	283	69	
Cheops	WD 929	1999 F, NL	283	66	T M
Citius	WD 1188	2005 -	283	68	T M
Matiz	WD 1333	2007 GB	283	71	
Mephisto	WD 1472	2009 NL	8086	66	
Mizuno	WD 1368	2007 -	283	68	T
Splendid	WD 1338	2007 F	445	70	T
Zocalo	WD 1118	2003 -	8086	67	T M

Ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes zugelassen:

Campania	WD 729	1995 NL	32		M
Orleans	WD 730	1995 F, NL	32		M

Einjähriges Weidelgras

(*Lolium multiflorum* Lam.)

Das einjährige, nicht winterharte Obergras mit blattreichen Horsten hat im Vergleich zu anderen Gräserarten eine mittlere Anbaubedeutung. In der Praxis überwiegt der Anbau des Einjährigen Weidelgrases als Zwischenfrucht. Deshalb wird die Wertprüfung obligatorisch im Sommerzwischenfruchtanbau und fakultativ im Hauptfruchtanbau durchgeführt. Die Daten zum Ährenschieben werden im Hauptfruchtanbau erhoben und sind deshalb nicht immer auf den Zwischenfruchtanbau übertragbar.

Im Hauptfruchtanbau erfolgt die Nutzung später als beim Welschen Weidelgras; der Gesamtertrag ist aber – ausreichende Wasserversorgung vorausgesetzt – ebenfalls hoch. Eine gute Nährstoffversorgung trägt wesentlich zur Ausnutzung der vollen Leistungsfähigkeit bei. Frühjahrsaussaaten von Mischungen mit Welschem Weidelgras bringen insbesondere auf leichten Böden ganzjährig gute bis sehr gute Erträge. Weiterhin wird das Einjährige Weidelgras aber auch im Gemisch mit kurzlebigen Kleearten erfolgreich angebaut. Zur Gründüngung wird es gegenüber dem Welschem Weidelgras bevorzugt, da es in der Regel keine überwinternden Pflanzen hinterlässt.

Außerdem kann Einjähriges Weidelgras als Deckfrucht (sog. Ammengras) bei Frühjahrsaussaaten von Dauergrünlandflächen eingesetzt werden. Hier eignen sich insbesondere diploide Sorten mit frühem Ährenschieben und aufrechter Wuchsform, die nach einem guten ersten Schnitt nur geringen Nachwuchs zeigen und so die Entwicklung der ausdauernden Arten nicht behindern.

Die mit Erfolg feldbesichtigten Vermehrungsflächen zugelassener Sorten von Einjährigem Weidelgras in Deutschland lagen im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 bei ca. 3 200 ha/Jahr. Bei einem möglichen Saatgutertrag von mehr als 10 dt/ha wird ein großer Teil des Bedarfs von diesen Flächen gedeckt. Hinzu kommen Importe aus den Vertragsstaaten und aus Drittländern.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung							Zwischenfruchtabau			Hauptfruchtanbau				
	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	TM-Ertrag 1. Schnitt	Massenb. im Anfang	Trocken- maseertrag		
												Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Einjähriges Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)														
neu Aktiv	5	4	3	5	2	6	5	4	3	5	3	6	4	8
Alisca	6	3	5	5	4	6	6	4	4	5	-	-	-	-
Andrea	4	5	2	5	2	5	6	6	5	8	-	-	-	-
Angus 1	2	7	1	4	2	3	6	5	2	7	-	-	-	-
Aubade	5	6	3	7	2	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Barsutra	6	5	4	6	2	7	6	4	4	5	5	6	4	7
Caremo	4	5	3	5	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Corado	4	5	3	5	3	5	6	5	2	6	5	5	5	5
Diplomat	3	6	3	6	2	5	7	5	4	7	-	-	-	-
Ducado	4	4	4	5	3	5	6	5	3	7	-	-	-	-
Elunaria	5	5	3	6	3	6	6	4	6	5	6	5	5	5
Energia	5	5	3	6	3	5	6	4	6	5	6	5	4	6
Grazer	1	7	2	3	2	3	5	6	5	7	-	-	-	-
Grazer Nova	1	5	2	4	2	3	6	6	3	8	-	-	-	-
Hannah	1	6	2	5	3	4	6	5	4	7	-	-	-	-
Imperio	4	5	3	6	3	5	7	5	5	7	-	-	-	-
Jumper	6	4	4	6	3	6	5	4	3	5	5	6	4	7
Lemnos	4	5	3	6	3	6	-	-	-	-	6	6	7	5
Libonus	3	7	2	6	2	5	6	5	4	7	-	-	-	-
Licherry	3	6	3	5	2	5	6	5	4	7	-	-	-	-

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie
Einjähriges Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)					
Aktiv	WEI 225	2008 -	283		64
Alisca	WEI 146	2000 -	404		70 T
Andrea	WEI 102	1994 NL	289	(B) 623	60
Angus 1	WEI 174	2003 -	32		52 T
Aubade	WEI 27	1974 F, NL	289	(B) 623	64 T
Barsutra	WEI 162	2004 NL	7663		69 T
Caremo	WEI 72	1990 -	283		63 T
Corado	WEI 167	2003 -	15		62
Diplomat	WEI 169	2003 -	404		59
Ducado	WEI 149	2000 F	8086		62
Elunaria	WEI 38	1985 N, NL	8086		67 T
Energa	WEI 15	1969 B, GR, I, L, NL	32		68 T
Grazer	WEI 133	1998 NL	32		49
Grazer Nova	WEI 211	2007 -	32		51
Hannah	WEI 198	2005 CZ	185		51
Imperio	WEI 160	2002 F	8086		63
Jumper	WEI 166	2004 -	283		69 T
Lemnos	WEI 85	1994 B, F, FIN	61		63 T
Libonus	WEI 127	1998 A, F, P	8086		59 T
Licherry	WEI 90	1993 A, P	8086		59

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung							Zwischenfruchtabau			Hauptfruchtanbau				
	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	TM-Ertrag 1. Schnitt	Massenb. im Anfang	Trocken- maseertrag		
											Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Einjähriges Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)														
Lifloria	4	6	2	4	2	4	6	5	4	7	-	-	-	-
Likoloss	2	5	2	4	2	3	5	5	3	7	-	-	-	-
Limella	5	5	3	5	3	5	5	4	4	4	4	5	3	7
Liquattro	4	6	2	6	2	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Lirasand	4	6	3	5	3	5	6	4	6	6	-	-	-	-
Litop	2	6	2	5	3	4	7	6	5	7	-	-	-	-
Litoro	3	6	2	6	2	5	-	-	-	-	-	-	-	-
neu Melworld	6	5	3	6	3	6	6	4	5	5	5	7	3	8
Mendoza	5	5	3	5	3	5	5	4	4	5	6	6	5	7
Pollanum	5	5	3	6	2	6	-	-	-	-	6	5	7	4
Primora	4	5	3	6	3	6	-	-	-	-	5	5	6	5
neu Souvenir	2	5	2	5	2	3	6	5	3	7	-	-	-	-
Suxyl	4	5	3	5	3	5	6	5	3	6	5	6	5	6
Vivaro	7	4	4	5	3	6	5	5	3	5	3	6	2	8
Wesley	7	5	3	6	3	6	6	4	5	5	5	5	3	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie
Einjähriges Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)					
Lifloria	WEI 70	1989 A, L	8086		60
Likoloss	WEI 173	2004 -	8086		55
Limella	WEI 48	1987 -	8086		66
Liquattro	WEI 92	1993 A, PL	8086		61 T
Lirasand	WEI 24	1974 A, EST	8086		61
Litop	WEI 194	2006 F	8086		55
Litoro	WEI 93	1993 -	8086		58 T
Melworld	WEI 165	2008 B, F	676		68
Mendoza	WEI 151	2002 B	61		65
Pollanum	WEI 97	1971 E, EST, FIN, GR, LV, SLO	8086		64 T
Primora	WEI 64	1990 ZA	283		63 T
Souvenir	WEI 239	2009 -	8086		55 T
Suxyl	WEI 177	2007 F	7352	(B) 7910	61
Vivaro	WEI 202	2005 -	283		73 T
Wesley	WEI 43	1986 FIN	283		71 T

Welsches Weidelgras

(Lolium multiflorum Lam.)

Das überwinternde bis zweijährige Obergras mit blattreichen Horsten gehört zu den leistungsfähigsten Gräserarten mit vergleichsweise hohen Ansprüchen an die Nährstoffversorgung. Es hat im Vergleich zu den anderen Arten eine große, in den letzten Jahren noch gestiegene Anbaubedeutung.

Die Neigung zu Auswinterung ist allgemein gering, jedoch können sowohl langanhaltende Kahlfröste als auch Fusariumbefall die Bestände empfindlich schwächen. Dies führt regional zu unterschiedlichem Sortenverhalten, so dass der standortgerechten Sortenwahl besondere Bedeutung zukommt. Auf die Erfahrungen der regionalen Beratungsstellen wird hingewiesen. Der Anbau des Welschen Weidelgrases erfolgt im Feldfutterbau in Reinsaat aber auch in kurzlebigen Klee- oder sonstigen Gemengen.

Bei guter Massenbildung in der Anfangsentwicklung bringt das Welsche Weidelgras hohe Erträge in den ersten Schnitten, so dass die Nutzung des ersten bzw. des ersten und zweiten Schnittes mit nachfolgendem Umbruch und Anbau einer Zweitfrucht erfolgen kann. Einige Sorten haben jedoch eine etwas ausgeglichene Ertragsleistung; das heißt, im Vergleich zum Sortimentsdurchschnitt erreichen ihre Erträge in der ersten Hälfte der Vegetation annähernd den relativ hohen Sortimentsdurchschnitt, in der zweiten Hälfte überschreiten sie ihn aber deutlich.

Neben der üblichen Nutzung mit nur einer Überwinterung kann unter bestimmten Bedingungen auch eine zweijährige Nutzung sinnvoll sein, wobei im zweiten Nutzungsjahr gewisse Ertragseinbußen in Kauf genommen werden müssen.

Der Verbrauch an Saatgut von Welschem Weidelgras beträgt in Deutschland ca. 5 700 t pro Jahr. Im Mittel der Jahre 2007 bis 2009 wurde ca. 5 700 ha Inlandsvermehrungsflächen zugelassener Sorten mit Erfolg feldbesichtigt.

Saatguterträge um 10 dt/ha sind möglich, bei einer Tausendkornmasse von 2,0 bis 3,5 g bei diploiden und 3,0 bis 6,0 g bei tetraploiden Sorten. Saatgut von Welschem Weidelgras wird außerdem sowohl aus Vertragsstaaten als auch aus Drittländern importiert. Der Umfang der Importe liegt durchschnittlich bei 390 Tonnen pro Jahr.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anfälligkeit f. Bakterienwelke	Anfälligkeit für Fusarium	Trockenmasse- ertrag		
													Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)															
Abys	5	5	3	5	3	5	6	5	4	3	4	5	6	5	6
Adrina	4	5	3	6	3	5	5	5	4	8	5	-	5	5	5
Alamo	5	5	3	4	3	4	5	4	6	4	4	-	6	5	7
neu Barherta	5	5	3	6	3	5	5	4	4	5	3	-	6	5	6
Barmega	4	6	3	7	3	6	6	4	4	3	4	4	6	6	6
neu Barmultra II	4	6	4	6	4	6	6	4	5	2	4	4	6	6	6
Bellem	6	4	3	5	3	4	5	6	6	5	4	5	5	5	5
neu Cipollini	4	5	5	6	5	5	6	4	3	2	4	4	6	6	6
Cordelia	5	5	4	4	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
neu Dolomit	4	4	5	6	4	6	6	4	3	4	3	4	6	6	6
Dorike	4	5	3	5	3	6	6	4	4	3	3	4	6	6	6
Fabio	4	5	3	5	3	6	6	5	5	5	4	-	6	6	6
Fastyl	4	6	3	6	3	5	5	6	5	-	5	-	5	5	5
Gemini	5	6	3	5	3	5	6	4	4	5	4	-	6	5	7
neu Gersimi	5	5	4	7	4	6	5	4	4	3	3	4	6	5	6
Gisel	5	6	3	6	3	6	6	4	5	5	6	-	5	6	5
neu Goldoni	4	5	4	4	3	5	6	4	5	3	4	4	6	6	6
Gordo	5	5	3	5	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
neu Itaka	5	4	3	5	3	4	5	4	5	3	4	4	6	5	6
Jeanne	4	6	4	6	3	6	5	4	5	3	4	4	6	5	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)					
Abys	WV 332	2002 F	203	(B) 7910	46
Adrina	WV 191	1990 -	105		44 T
Alamo	WV 307	2000 A	32		45
Barherta	WV 444	2009 -	7663		46
Barmega	WV 347	2003 A, GB, NL, PL	7663		43 T
Barmultra II	WV 424	2008 B, GB	7663		44 T
Bellem	WV 242	1995 B	61		48
Cipollini	WV 433	2009 F	283		44 T
Cordelia	WV 310	2001 F	283		45
Dolomit	WV 432	2009 -	8086		42 T
Dorike	WV 397	2006 GB	8086		42 T
Fabio	WV 273	1997 CZ, FIN, IRL, N, NL, PL	8086		42 T
Fastyl	WV 223	1993 F	203	(B) 7910	44
Gemini	WV 293	1999 B, GB, IRL, PL	61		45 T
Gersimi	WV 425	2008 -	185		46 T
Gisel	WV 291	1999 PL	147		45 T
Goldoni	WV 411	2008 GB	283		42 T
Gordo	WV 162	1988 NL, SLO	8086		45
Itaka	WV 434	2008 F, GB	283		46
Jeanne	WV 249	1996 F, PL, ZA	283		43 T

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anfälligkeit f. Bakterienwelke	Anfälligkeit für Fusarium	Trockenmasse- ertrag			
													Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)																
Lema	5	4	4	4	3	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lemtal	5	5	3	4	3	4	5	5	5	5	4	5	5	5	6	
Liberta	5	4	4	4	4	5	5	3	4	6	4	3	5	6	4	
Ligrande	4	5	3	4	3	4	6	5	5	6	4	5	6	6	6	
Lipsos	4	5	4	6	3	6	6	4	4	4	4	4	6	6	6	
Litonio	5	5	3	5	4	6	6	5	3	-	3	-	6	5	6	
Lolita	5	5	3	6	3	5	6	4	4	-	7	-	5	6	5	
Madlen	4	5	3	4	4	5	6	5	5	4	4	4	6	5	6	
Malmi	5	6	3	6	3	5	5	7	3	5	5	6	5	5	4	
neu Meldiva	6	5	5	6	5	5	5	4	5	3	4	-	6	5	6	
Melquatro	5	5	3	5	3	6	5	4	5	3	4	4	6	4	7	
Mondora	4	6	3	6	3	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
neu Morunga	3	6	4	6	4	6	6	4	5	2	4	4	6	4	7	
Mustela	4	5	4	5	3	5	6	5	6	4	3	4	5	4	6	
Nabucco	4	5	3	6	2	6	6	4	5	3	4	4	6	6	6	
Oryx	4	6	3	5	3	5	6	4	6	3	4	4	6	5	7	
Paloma	5	5	2	4	2	5	5	5	3	6	6	5	5	5	5	
neu Portax	4	4	4	6	5	5	6	4	5	3	4	4	6	4	7	
Prestyl	5	5	3	5	3	5	5	5	7	3	5	-	5	5	5	
neu Subtyl	5	4	3	6	3	5	5	5	3	2	4	5	6	5	6	

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April	weitere Hinweise: Ploidie
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)							
Lema	WV 3	1955	-	147		46	
Lental	WV 19	1970	IRL	283		47	
Liberta	WV 113	1985	-	8086		46	T
Ligrande	WV 227	1994	GB, PL, SK	8086		44	
Lipsos	WV 408	2007	-	8086		43	T
Litonio	WV 378	2005	A, GB	8086		45	T
Lolita	WV 234	1984	CZ, SK	61		46	T
Madlen	WV 399	2006	-	445		44	T
Malmi	WV 233	1985	-	147		45	T
Meldiva	WV 453	2009	-	1220		49	
Melquatro	WV 358	2004	B	61		46	T
Mondora	WV 174	1989	EST, FIN	283		44	T
Morunga	WV 429	2008	-	61		41	T
Mustela	WV 384	2006	-	185		42	
Nabucco	WV 360	2004	F, NL	8086		42	T
Oryx	WV 349	2003	-	61		43	
Paloma	WV 124	1985	-	147		45	
Portax	WV 436	2009	-	8086		44	
Prestyl	WV 311	2000	F	203	(B) 7910	45	
Subtyl	WV 428	2009	-	7352	(B) 7910	46	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Rost	Anfälligkeit f. Bakterienwelke	Anfälligkeit für Fusarium	Trockenmasse- ertrag		
													Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)															
Tarandus	4	5	3	5	3	5	6	5	5	3	4	-	6	5	7
Taurus	4	6	3	5	3	5	6	5	5	5	4	5	6	6	6
Tetraflorum	5	5	4	6	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tigris	5	4	3	4	3	5	6	5	5	4	4	4	6	4	7
Vicugna	4	5	3	6	3	5	5	3	4	3	4	4	6	5	6
Virgyl	4	5	3	6	3	5	6	4	4	3	3	4	6	6	6
Zarastro	5	5	3	5	4	5	5	4	4	4	4	4	6	5	7
neu Zebu	5	6	3	7	3	5	6	4	3	2	4	4	6	5	6
Zorro	4	5	4	6	3	6	5	3	4	3	4	4	6	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April	weitere Hinweise: Ploidie
Welsches Weidelgras (<i>Lolium multiflorum</i> Lam.)							
Tarandus	WV 316	2000	-	8086		44	T
Taurus	WV 256	1996	E, NL	283		42	T
Tetraflorum	WV 14	1967	SLO	61		45	T
Tigris	WV 352	2003	A, DK	8086		45	
Vicugna	WV 351	2003	B	32		44	T
Virgyl	WV 395	2006	F, GB	7352	(B) 7910	44	T
Zarastro	WV 299	2000	B	283		47	
Zebu	WV 338	2008	-	61		46	T
Zorro	WV 251	1996	A, F	283		44	T
<u>Zur Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt:</u>							
Unavolta	WV 423	2009	-	7663			

Weißes Straußgras

(Agrostis gigantea Roth)

Das Straußgras gehört zu den formenreichsten Gräserarten, hat aber eine vergleichsweise geringe Anbaubedeutung. Für landwirtschaftliche Nutzung kommt vor allem das Weiße Straußgras in Frage. Das ausdauernde, aber verdrängungsgefährdete Untergras mit unterirdischen Ausläufern entwickelt sich im Anfang zögernd und schiebt spät die Rispen. Es ist unempfindlich gegen Kälte und Nässe, sollte aber nur in Mischungen für Dauerwiesen und -weiden in nährstoffreichen, feuchten bis nassen Lagen verwendet werden.

Die übrigen Straußgrasarten haben ihren Nutzungsschwerpunkt im nichtlandwirtschaftlichen Bereich. Dabei kommt dem Roten Straußgras (*Agrostis capillaris* L.) auf ärmeren Böden und in Höhenlagen eine gewisse Bedeutung als Futtergras zu.

Die Saatgutversorgung mit Futtersorten von Weißem Straußgras erfolgt überwiegend durch Importe aus Drittländern. Inlandsvermehrungen von ca. 2 ha gab es in den letzten Jahren nur von Sorten für den nichtlandwirtschaftlichen Bereich.

Die Tausendkornmasse von Weißem Straußgras liegt bei 0,10 g. Die Saatguterträge erreichen im mehrjährigen Mittel 2 bis 3 dt/ha.

In Deutschland ist zurzeit keine Sorte von Weißem Straußgras zugelassen.

Wiesenfuchsschwanz

(*Alopecurus pratensis* L.)

Der ausdauernde, lockere, horstbildende Wiesenfuchsschwanz ist das Futtergras mit dem frühesten Ährenschieben. Bei guter Winterhärte ist er bei rechtzeitigem Schnitt, mehrmaliger Nutzung und ausreichender Nährstoffversorgung zu hoher Ertragsleistung befähigt. Seine Anbaubedeutung ist jedoch gering, da er sich lediglich für Wiesen in frischen bis feuchten Lagen eignet.

In den Jahren 2007 bis 2009 wurden durchschnittlich 36 ha Inlandsvermehrungsflächen von Wiesenfuchsschwanz mit Erfolg felbesichtigt. Der Saatgutertrag liegt bei 3 dt/ha, die Tausendkornmasse beträgt ca. 1,0 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Trockenmasse- ertrag		
										Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Alko	4	4	4	5	2	5	5	5	6	5	5	5
Alopex	5	5	1	6	3	6	7	5	-	5	6	5
Alpha	5	5	3	6	2	5	5	5	4	5	5	5
Talope	5	4	4	4	3	5	3	6	3	5	2	6
Vulpera	4	6	2	6	2	5	7	5	7	6	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April
Wiesenfuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i> L.)					
Alko	WF 3	1983 A	307		11
Alopex	WF 13	2007 CH	61		14
Alpha	WF 8	2001 -	185		16
Talope	WF 9	2004 CZ	61		15
Vulpera	WF 6	2004 A	61		12

Wiesenlieschgras

(Phleum pratense L.)

Das Wiesenlieschgras hat als ausdauerndes, ertragreiches Obergras mit lockeren Horsten im Vergleich zu anderen Gräserarten eine mittlere Anbaubedeutung. Es zeigt eine verhaltene Jugendentwicklung, wächst nach dem Schnitt relativ langsam nach, ist unempfindlich gegen Kälte und Nässe, standfest und anpassungsfähig an die meisten Standorte. Es ist ein wertvoller Gemengepartner in Klee- und Luzernegrasbeständen und infolge seiner geringen Verdrängungswirkung gegenüber langsam wachsenden Untergräsern ein guter Mischungspartner für Neuanlagen von Wiesen und Weiden in nicht zu trockenen Lagen. Neben frühen Typen gibt es auch Sorten mit bis zu vier Wochen späterem Ährenschieben.

Bei Wiesenlieschgras betrug die mit Erfolg feldbesichtigte inländische Vermehrung zugelassener Sorten im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 ca. 1 300 ha/Jahr.

Importe, die in den letzten Jahren einen Umfang von ca. 1 000 t hatten, kommen überwiegend aus Drittländern.

Saatguterträge von 4 bis 5 dt/ha sind möglich. Die Tausendkornmasse liegt zwischen 0,3 und 0,6 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Ährenschieben	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmlänge bei Schossende	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Trockenmasse- ertrag				
										Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Barpenta	7	6	5	6	5	6	4	5	5	7	6	4	3	6
Classic	5	5	5	8	4	7	4	5	6	7	5	4	4	6
Comer	4	5	4	8	3	8	6	4	6	7	5	5	5	6
Crescendo	5	5	4	7	3	8	5	4	3	7	6	4	4	4
Fidanza	6	5	5	6	4	7	3	5	3	7	6	4	3	5
Licora	2	5	4	7	2	7	5	5	4	6	5	5	5	5
Lirocco	4	6	4	7	3	8	5	5	6	6	4	5	5	5
Lischka	3	6	3	7	3	8	6	5	5	6	5	5	5	5
Narnia	9	4	5	6	5	5	4	4	4	7	6	4	2	6
Phlewiola	2	6	3	9	3	8	6	5	-	5	-	5	5	5
Rasant	1	7	2	7	2	7	-	-	-	-	4	-	-	-
Summergraze	4	7	3	9	3	8	6	4	5	7	5	5	5	6
Tiller	1	7	1	8	2	7	6	5	4	5	5	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Ährenschieben; Tage nach dem 1. April
			außerdem in:			
Barpenta	WL 167	2002	NL	7663		72
Classic	WL 147	1997	NL	32		65
Comer	WL 160	1999	A, B, F, GB	283		61
Crescendo	WL 186	2006	-	8086		64
Fidanza	WL 161	2000	NL	8086		68
Licora	WL 148	1997	A	8086		57
Lirocco	WL 90	1983	A, CZ, SK	8086		62
Lischka	WL 139	1995	A, EST, LT, PL	8086		58
Narnia	WL 193	2007	GB	283		76
Phlewiola	WL 19	1965	L	1857		57
Rasant	WL 31	1977	-	1857		53
Summergraze	WL 194	2007	-	283		61
Tiller	WL 94	1985	A, CZ, LT, NL	283		46

Wiesenrispe

(Poa pratensis L.)

Das ausdauernde Untergras mit unterirdischen Ausläufern hat im Vergleich zu anderen Gräserarten, vor allem für langjährig zu nutzende Ansaaten, eine große Anbaubedeutung. Bei guter Anpassungsfähigkeit an Boden und Klima, ausreichender Winterhärte, Trittfestigkeit sowie Mähverträglichkeit ist die Wiesenrispe narbenbildender Bestandteil in Mischungen für Wiesen und Weiden, ausgenommen nasse Lagen mit schweren, kalten Böden. Aufgrund ihrer sehr langsamen Anfangsentwicklung kann sie sich in Neuansaaten gegenüber konkurrenzkräftigeren Arten zunächst nur schwer durchsetzen. Infolge der Ausläuferbildung vermag sie jedoch später hohe Anteile am Bestand einzunehmen. Neben der Verwendung im landwirtschaftlichen Bereich hat die Wiesenrispe eine große Bedeutung in Mischungen für nichtlandwirtschaftliche Nutzung.

Die Inlandsvermehrungsfläche der Futtersorten von Wiesenrispe betrug in den Jahren 2007 bis 2009 durchschnittlich 120 ha. Der Saatgutbedarf wird daher fast ausschließlich durch Importe gedeckt, die überwiegend aus den Niederlanden und Dänemark kommen.

Der Saatgutertrag der Wiesenrispe variiert sehr stark in Abhängigkeit von der Sorte. Unter unseren Bedingungen sind Erträge von 4 bis 6 dt/ha möglich. Die Tausendkornmasse der Wiesenrispe liegt zwischen 0,2 und 0,4 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Rispschieben						Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Anfälligkeit für Rost	Trockenmasse- ertrag				
		Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Vollentw.	Wuchsform/Vollentw.	Halmhöhe bei Schossende				Ausdauer	Narbendichte	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Adam 1	1	7	4	5	3	7	6	6	1	5	6	5	5	5
Julia	6	4	5	5	6	6	4	5	6	6	6	4	4	4
Lato	6	7	4	9	4	7	7	5	3	6	5	7	7	6
Liblue	5	3	7	4	5	6	5	5	3	7	6	4	5	4
Likollo	5	6	5	7	5	7	8	4	2	6	5	6	8	4
Limagie	4	5	5	6	4	5	4	5	4	5	5	5	5	5
Nixe	5	7	4	8	6	-	7	4	2	7	5	5	7	4
Oxford	7	5	6	5	6	7	5	5	4	6	5	4	5	4

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Rispschieben; Tage nach dem 1. April
Adam 1	WRP 390	2007 A	32		19
Julia	WRP 130	1979 CZ, FIN, N, NL, SK	404		34
Lato	WRP 205	1989 A, CZ, DK, LT	185		34
Liblue	WRP 290	1998 -	8086		33
Likollo	WRP 376	2004 -	8086		31
Limagie	WRP 256	1994 A, DK, EST, LT, N	8086		30
Nixe	WRP 393	2007 -	307		31
Oxford	WRP 184	1987 A, EST, LV, N	283		37

ESPARSETTE, KLEE, LUZERNE

ESPARSETTE

ALEXANDRINER KLEE

GELBKLEE

HORNKLEE

INKARNATKLEE

PERSISCHER KLEE

ROTKLEE

SCHWEDENKLEE

WEISSKLEE

LUZERNE

Espарsette

(Onobrychis viciifolia Scop.)

Beheimatet in Ostasien und im Mittelmeergebiet, kommt der Espарsette in Deutschland als Futterpflanze, die ausgesprochen trockene, sehr flachgründige, kalkhaltige Böden in raueren höheren Lagen bevorzugt und damit die Standortwahl erheblich einschränkt, eine sehr geringe Bedeutung zu.

Auf luzernefähigen Böden hat sie gegenüber der Luzerne ertragliche Nachteile, auch wenn sie als noch dürrewiderstandsfähiger, winterfester und ausdauernder gilt.

Neben der Verwendung in Reinsaat können Gemenge mit Knaulgras, Glatthafer und Hornklee zum Anbau kommen.

Saatgutvermehrungsflächen hat es in den letzten Jahren in Deutschland keine gegeben. Der Bedarf wurde daher über Saatgutimporte vorwiegend aus Drittländern in durchschnittlicher Höhe von ca. 230 t/Jahr gedeckt.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Trockenmasse- ertrag			
								Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rphproteingehalt
Matra	6	5	6	6	5	5	5	6	6	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Matra	ESP 7	1997	H	61	

Alexandriner Klee

(*Trifolium alexandrinum L.*)

Der Alexandriner Klee ist in den Mittelmeerländern beheimatet und wurde erst Anfang der 50er Jahre in Deutschland eingeführt.

Er eignet sich auf rotkleefähigen Böden für den Haupt- und Zwischenfruchtfutterbau vor allem im Gemenge mit kurzlebigen Weidelgräsern, wobei er beachtliche Erträge bringen kann. Vom Persischen Klee unterscheidet er sich durch die spätere Blüte, den etwas höheren Trockensubstanzgehalt und ein geringeres Ertragsvermögen, besonders in Bezug auf den Grünmasseertrag.

In den Jahren 2007 bis 2009 hat es in Deutschland keine Saatgutvermehrungsflächen gegeben. Die Saatgutversorgung wurde über Importe aus den Vertragsstaaten, überwiegend aber aus Drittländern sichergestellt. Die Importe liegen bei ca. 525 Tonnen pro Jahr. Die Tausendkornmasse von Alexandriner Klee variiert zwischen 2,6 und 4,0 g.

Sortenübersicht und Ergänzende Angaben

Sortenbezeichnung				Zwischenfruchtanbau								
	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw. Stängellänge/Vollentw.		Massenb. im Anfang	Neigung zu Lager	TM-Ertrag 1. Schnitt	Rohproteingehalt	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Alex	5	6	5	5	6	4	5	AKL 17	1995	I	61	
Winner	9	4	7	5	5	6	5	AKL 21	1997	-	61	

Gelbklee

(*Medicago lupulina* L.)

Die einjährige bis ausdauernde, frühblühende Art, auch Hopfenklee genannt, hat nur geringe Anbaubedeutung. Gelbklee verlangt kalkhaltigen Boden und wärmeres, verhältnismäßig trockenes Klima. Durch unterschiedliche Blüte und Abreife erneuern sich Gelbkleeansaat und täuschen damit eine längere Ausdauer vor. Der Anbau erfolgt vorwiegend als Untersaat im Getreide zur Herbstnutzung als Weide oder Gründüngung.

Die Art wird nur in geringem Umfang züchterisch bearbeitet. Saatgutvermehrungsflächen waren in Deutschland in den letzten Jahren nicht vorhanden, so dass der Saatgutbedarf durch Importe von durchschnittlich 13 t im laufenden Jahr aus den Vertragsstaaten gedeckt wurde.

Sortenübersicht

Sortenbezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Kleekrebs	Anfälligkeit für Mehltau	Trockenmasseertrag				Gesamt-TM-Ertrag im 2. HNJ	Mäng. im Stand nach d. 2. Winter	Ausdauer
										Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt			
Ekola	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	-	-	-

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Ekola	GKL 6	2004 CZ	61

Hornklee*(Lotus corniculatus L.)*

Die horstbildende, ausdauernde, tiefwurzelnde Art hat nur eine geringe Anbaubedeutung. Hornklee ist anpassungsfähig und besonders für kalkhaltige Böden in trockenen Lagen geeignet. Er ist in Mischungen für Dauerwiesen auf trockenen Standorten und für mehrjährigen Kleegrasanbau zu verwenden.

Inlandsvermehrungsflächen gab es in Deutschland in den Jahren 2007 bis 2009 nur in geringem Umfang, so dass die Saatgutversorgung zusätzlich durch Importe in Höhe von durchschnittlich 65 t/Jahr aus Drittländern sichergestellt wird.

Die Tausendkornmasse von Hornklee liegt bei 1,2 bis 1,4 g.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.			Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs			Trockenmasse- ertrag			
		5	6	5		5	6	5	5	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte
Bull	6	4	6	5	5	5	5	5	5	7	4	6
Oberhaunstädter	5	5	5	6	6	5	6	6	6	6	6	5
Rocco	5	5	4	6	5	5	5	5	5	4	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:			außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
		2000	-	61			
Bull	HKL 18	2000	-	61			
Oberhaunstädter	HKL 2	1955	F	4428			
Rocco	HKL 9	1985	SLO	1857			

Inkarnatklee

(*Trifolium incarnatum* L.)

Der in der Regel als Winterzwischenfrucht angebaute, früh zu nutzende, einschnittige Inkarnatklee hat im Vergleich zu anderen Kleearten eine geringe Anbaubedeutung. Er ist zwar raschwüchsig, aber konkurrenzschwach. Seine Ansprüche an den Boden, Bodenbearbeitung und Düngung sind gering. Er ist kahlfrstgefährdet und trittempfindlich. Der Anbau erfolgt vorwiegend im Gemenge mit Gras, beispielsweise Landsberger Gemenge, selten in Reinsaat. Die Beschreibung beruht auf Ergebnissen aus dem Winterzwischenfruchtanbau.

Die Saatgutversorgung mit Inkarnatklee erfolgt sowohl aus Inlandsvermehrungen als auch aus Importen. Zu den ca. 110 ha mit Erfolg felbesichtigten Vermehrungsflächen in den Jahren 2007 bis 2009 kamen noch durchschnittlich 25 t Einfuhren pro Jahr.

Saatguterträge von 3 bis 5 dt/ha sind unter unseren Bedingungen möglich, bei einer Tausendkornmasse von 3,5 bis 5,0 g.

Das Saatgut wurde sowohl aus Vertragsstaaten als auch aus Drittländern eingeführt.

Sortenübersicht und Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Zwischenfruchtanbau									Kenn- Nummer	zuge- lassen seit:	außer- dem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B)	Verfahrensvertreter (V)
	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw. Stängellänge/Vollentw.		Massenbildung im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager		Anfälligkeit für Klee Krebs	TM-Ertrag 1. Schnitt						
Heusers Otsaat	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	IKL 5	1957	-	61	
Linkarus	5	5	6	6	5	6	-	6	6	5	IKL 17	2000	-	8086	

Persischer Klee

(*Trifolium resupinatum* L.)

Die in mitteleuropäischem Klima einjährige, in wärmerem Klima überwinternde Art hat wegen ihrer Raschwüchsigkeit, der großen ökologischen Streubreite und der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten -insbesondere gegen Stängelbrenner- eine relativ große Bedeutung. Die überwiegende Nutzungsweise ist der Grünfutterschnitt, doch sind auch Beweidung und Silierung möglich. Bei Gemengeanbau mit kurzlebigen Weidelgräsern übersteigen Ertrags- höhe und -sicherheit die der Reinsaaten. Im Hauptfruchtanbau kann wegen der Frostemp- findlichkeit erst relativ spät gesät werden, so dass infolge der kürzeren Vegetationszeit die Erträge zum Teil hinter denen anderer Kleearten zurückbleiben. Im Zwischenfruchtanbau wird der Persische Klee vor allem in Rübenanbaugebieten eingesetzt. Die Beschreibung basiert auf der Nutzung im Hauptfruchtanbau.

Bisher wird Persischer Klee nur in geringem Umfang züchterisch bearbeitet. Inlandsver- mehrungsflächen von Persischem Klee gab es in den vergangenen drei Jahren keine. Die Saatgutversorgung wird durch Importe vor allem aus den Vertragsstaaten und zu einem ge- ringen Teil aus Drittländern sichergestellt. Die jährliche Importmenge beläuft sich zwischen 2007 und 2009 auf durchschnittlich etwa 130 Tonnen.

Die Tausendkornmasse beträgt im Mittel zwischen 1,3 und 1,8 g.

Sortenübersicht und Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw. Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Lager	Trockenmasseer- trag			Rohproteingehalt	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B)	Verfahrensvertreter (V)
						Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte							
Felix	7	5	5	6	5	4	5	4	6	5	PKL 6	1979	-	404	

Rotklee

(*Trifolium pratense* L.)

Der ein- bis mehrjährige, stark belaubte Rotklee ist eine der wertvollsten Pflanzen für den Feldfutterbau und hat im Vergleich zu anderen Kleearten immer noch eine mittlere bis große Anbaubedeutung. Die Aussaat kann als Unter- oder als Blanksaat erfolgen, letztere ist zu bevorzugen, weil sie bereits im Aussaatjahr ein bis zwei Schnitte erlaubt, ohne das volle Leistungsvermögen im Hauptnutzungsjahr zu beeinträchtigen. Wird eine mehrjährige Nutzung angestrebt, ist der Anbau im Gemenge mit Gras vorzuziehen, wobei jedoch erfahrungsgemäß der Kleeanteil im zweiten Nutzungsjahr abnimmt. Dem kann durch Verwendung kleekebsresistenter und länger ausdauernder Sorten begegnet werden. Seit der Aussaat 1994 werden die Rotkleearten auch in 2-jähriger Nutzung geprüft. Die Beschreibung der zusätzlichen Eigenschaften belegt, dass die Sorten in ihrem Ausdauerverhalten, vor allem auch an kleekebs- und colletotrichumgefährdeten Standorten, sehr unterschiedlich zu bewerten sind.

Aufgrund ihres Entwicklungsrhythmus können die Rotkleearten zwei Gruppen zugeordnet werden. Die Gruppe ‚Normalrotklee‘ umfasst hinsichtlich des Blühbeginns eine breite Zeitspanne. Die Sorten sind mehrschnittig, wachsen nach dem ersten Schnitt rasch nach und bringen auch in den folgenden Schnitten noch befriedigende Erträge. Die in Deutschland vorwiegend übliche Nutzungsweise entspricht damit diesem Wachstumsverlauf. Die Sorten der Gruppe ‚Spätrotklee‘ sind vorwiegend einschnittig, bringen im Vergleich zum Normalrotklee bei deutlich späterer Blüte erfahrungsgemäß höhere Erträge im ersten Schnitt, bleiben jedoch im Gesamtertrag dem Normalrotklee unterlegen. Sie werden daher bei uns kaum verwendet. Zur Zeit sind keine Spätrotkleearten zugelassen.

Aus der züchterischen Bearbeitung von Wiesen- oder Naturklee (*Trifolium pratense* var. *spontaneum* Willk.) ist der sogenannte Wiesenrotklee hervorgegangen. Infolge seines völlig anderen Wuchs- und Ertragsverhaltens findet er ausschließlich für Begrünungszwecke im Landschaftsbau Verwendung. Seine Beschreibung weicht deshalb auch von der des Normalrotklee ab.

Der Saatgutbedarf wird bei Rotklee aus Inlandsvermehrungen und Importen gedeckt. Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 wurden jeweils ca. 1 650 ha Vermehrungsfläche zugelassener Sorten mit Erfolg feldbesichtigt. Der Saatgutertrag liegt im Durchschnitt bei 2 bis 3 dt/ha, auch 4 dt/ha sind möglich. Die Tausendkornmasse diploider Sorten liegt um 1,8 g, die tetraploider bei 2,5 bis 3,0 g. Die Saatgutimporte zugelassener Sorten von Rotklee betragen ca. 425 Tonnen pro Jahr, vorwiegend aus Vertragsstaaten.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung						Anfällig- keit für					Trockenmasse- ertrag				Gesamt-TM-Ertrag im 2. HNJ					
	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.		Wuchsform/Anfangsentw.		Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Kleekrebs	Stängelbrenner	Mehltau	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt	Gesamt-TM-Ertrag im 2. HNJ	Mäng. im Stand nach d. 2. Winter	Ausdauer
Amos	5	6	7	5	7	5	4	5	4	-	5	5	5	5	5	5	6	5	5	6
Astur	2	4	4	5	6	6	3	4	4	3	4	4	6	6	7	5	7	3	7	
Atlantis	4	6	5	6	7	6	4	5	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	5	6
Diplomat	5	7	4	6	7	4	6	4	6	-	4	4	4	4	4	5	4	6	6	
Elanus	1	6	5	4	6	6	4	8	4	-	4	6	6	6	6	5	6	4	7	
Global	4	5	3	5	6	4	5	5	5	-	3	4	5	4	5	5	4	6	6	
Harmonie	5	5	5	6	6	5	5	4	5	-	4	5	5	5	5	6	6	4	7	
Heges Hohenheimer	3	6	4	5	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kvarta	5	6	3	6	6	5	5	5	5	-	6	5	6	6	6	5	-	5	5	
Larus	2	7	5	5	6	6	4	7	4	-	4	6	6	7	7	5	7	4	7	
Lemmon	4	4	3	5	6	4	5	4	5	3	4	5	5	5	5	5	5	5	6	
Lucrum	7	4	3	6	4	4	5	-	5	-	5	4	4	3	5	5	-	5	6	
neu Magellan	6	5	7	7	6	6	4	5	4	5	4	6	6	6	6	6	6	6	6	
Maro	5	6	3	6	6	5	5	5	5	-	5	5	6	5	5	5	5	5	6	
Mars	6	6	3	7	6	5	4	4	4	6	5	4	6	3	6	6	3	5	6	

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April	weitere Hinweise: Ploidie
Amos	RKL 160	1999	A, CZ, F, GB, S, SK, ZA		283		64	T
Astur	RKL 188	2004	A, CZ, SK		7326	(V) 7324	54	T
Atlantis	RKL 216	2005	EST		147		62	T
Diplomat	RKL 173	2001	A, F		147		63	
Elanus	RKL 219	2005	-		61		50	T
Global	RKL 183	2002	A		61		61	
Harmonie	RKL 239	2007	-		147		66	
Heges Hohenheimer	RKL 14	1955	F		4748		59	
Kvarta	RKL 83	1983	A, CZ, PL, SK, SLO		3415		63	T
Larus	RKL 169	2000	A, F		8086		53	T
Lemmon	RKL 162	2003	A, B, F		7663		61	
Lucrum	RKL 34	1968	-		185		73	
Magellan	RKL 250	2009	-		147		68	T
Maro	RKL 122	1990	EST		147		63	T
Mars	RKL 135	1997	EST		147		67	T

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung											Anfällig- keit für		Trockenmasse- ertrag				Gesamt-TM-Ertrag im 2. HNJ								
	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.			Wuchsform/Anfangsentw.			Stängelhöhe/Vollentw.			Wuchshöhe/Nachwuchs			Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Kleekrebs	Stängelbrenner	Mehltau	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt	Mäng. im Stand nach d. 2. Winter	Ausdauer
Merula	2	6	3	6	5	5	4	6	5	3	4	5	5	6	4	5	4	7	5	5	6	4	5	4	7
Milvus	2	5	3	4	6	5	4	5	4	4	4	5	5	6	4	5	5	6	4	5	6	4	6	4	7
Nemaro ¹⁾	4	5	3	5	5	4	5	6	5	4	5	5	6	4	5	5	5	6	5	6	4	5	5	5	6
Odenwälder Rotklee	3	6	3	4	5	-	-	-	-	-	-	4	3	4	-	-	-	-	4	3	4	-	-	-	3
Pavo	2	6	3	4	6	5	6	6	6	-	4	5	4	6	5	5	6	6	5	4	6	5	5	6	6
Pirat	5	6	3	6	5	4	6	5	6	-	4	4	5	4	5	4	5	4	4	5	4	5	4	6	5
<i>neu</i> Regent	5	6	6	6	6	5	6	5	5	3	4	5	6	5	5	5	6	6	5	6	5	5	5	6	6
Rotra	3	7	3	5	6	6	5	5	4	-	5	6	6	6	5	5	5	4	6	6	6	5	5	5	4
Taifun	5	5	5	6	5	5	4	5	4	5	5	6	7	6	6	6	7	6	6	7	6	6	6	4	6
Tempus	5	6	3	5	6	6	4	4	4	-	5	6	6	6	5	6	6	6	6	6	6	5	6	5	6
Titus	4	5	5	6	7	6	4	5	4	6	6	6	7	5	5	6	7	5	6	7	5	5	6	5	6

¹⁾ Unter kontrollierten Bedingungen geringerer Befall durch Stängelnematoden (*Ditylenchus dipsaci*) als bei vergleichbaren mitgeprüften Sorten

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April	weitere Hinweise: Ploidie
Merula	RKL 189	2003	A, CH		61		53	
Milvus	RKL 133	1997	A, EST, PL		8086		54	
Nemaro	RKL 92	1986	CZ, LT		185		61	
Odenwälder Rotklee	RKL 4	1955	-		1857		58	
Pavo	RKL 191	2002	A, CZ		32		54	
Pirat	RKL 117	1995	F		147		63	
Regent	RKL 244	2008	-		147		65	
Rotra	RKL 53	1974	-		61		56	T
Taifun	RKL 201	2004	A		185		64	T
Tempus	RKL 108	1995	A, CZ, PL, SK		3415		63	T
Titus	RKL 105	1994	A, CZ, LT		185		63	T

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchsform/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Kleekrebs	Blühfreude	Ausdauer
Montana	1	5	7	3	4	5	6	6	5	5	5

Für Begrünungszwecke:

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit: außerdem in:	Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)	Blühbeginn: Tage nach dem 1. April weitere Hinweise: Ploidie
Montana	RKL 156	2001 -	147		50

Schwedenklee

(*Trifolium hybridum* L.)

Der ein- bis mehrjährige Schwedenklee hat nur eine geringe Anbaubedeutung. Seine Ansprüche an Boden und Klima sind geringer als die des Rotklee, wobei er Feuchtigkeit und Nässe besser, Trockenheit dagegen schlechter als Rotklee verträgt. Schwedenklee ist trittempfänglich. Da er im Reinbestand wegen seines bitteren Geschmacks ungern gefressen wird, sollte er in Mischungen für Kleeegrasgemenge und in Untersaaten für Gründüngung verwendet werden. Zu beachten ist dabei, dass seine Hauptleistung im ersten Schnitt liegt. Schwedenklee ist selbstverträglicher als Rotklee.

Die Inlandsvermehrungsfläche lag in den Jahren 2007 bis 2009 unter 1 ha. Die Saatgutversorgung mit Schwedenklee erfolgt daher fast ausschließlich aus Importen. Diese kommen überwiegend aus Kanada. Die Einfuhr variiert von Jahr zu Jahr und erreichte zuletzt einen Umfang von durchschnittlich 66 Tonnen pro Jahr.

Zurzeit gibt es keine zugelassene Schwedenkleesorte.

Weißklee

(*Trifolium repens L.*)

Der ausdauernde, niedrig wachsende Weißklee mit oberirdischen Ausläufern hat im Vergleich zu anderen Kleearten noch eine relativ große Anbaubedeutung. Ausdauer, genügende Winterhärte, gute Anpassungsfähigkeit, Tritt- und Vielschnittverträglichkeit sowie rasches Nachwuchsvermögen machen den Weißklee zur wichtigsten Kleeart für das Dauergrünland, insbesondere für Weiden und weidefähige Klee-grasgemische. Für Wiesennutzung ist er nur bedingt geeignet, da er in obergrasreichen Wiesen infolge Lichtmangels zurückgedrängt wird. Ferner kann er als Untersaat zur Gründüngung angebaut werden, wobei insbesondere die niedrig bleibenden Sorten beim Mähdrusch weniger stören. Sein Anteil am Bestand geht mit zunehmender Intensivierung zurück. Er versagt auf sehr trockenem Boden.

Wie einige andere Kleearten, enthält auch der Weißklee ein Glukosid, aus dem sich unter bestimmten Voraussetzungen Blausäure entwickeln kann. Widersprüchliche Angaben liegen vor, ob und in welchem Umfang durch Verfüttern frischen Pflanzenmaterials gesundheitliche Schädigungen der Tiere hervorgerufen werden können. In der vorliegenden Beschreibenden Sortenliste wird der Anteil blausäurehaltiger Pflanzen beschrieben.

Wie auch bei Rotklee sind drei Weißkleesorten auf ihre Eignung für Begrünungszwecke geprüft und zugelassen worden. Infolge ihres völlig anderen Wuchs- und Ertragsverhaltens werden diese Sorten ausschließlich für Begrünungszwecke im Landschaftsbau Verwendung finden. Die Beschreibung weicht deshalb auch von der anderer Weißkleesorten ab.

Bei Weißklee tragen Inlandsvermehrungen zugelassener Sorten um 110 ha/Jahr, bei einem möglichen Saatgutertrag von 1,5 bis 2,5 dt/ha, nur zu einem geringem Teil zur Saatgutversorgung bei. Der Bedarf wird vor allem über jährliche Importe von ca. 600 Tonnen Weißklee-saatgut gedeckt. Maximal ein Drittel dieser Menge entfällt auf in Deutschland zugelassene Sorten. Der überwiegende Teil der Importe besteht aus Saatgut von Sorten, die in anderen Vertragsstaaten zugelassen sind.

In den Vertragsstaaten wird Weißklee überwiegend in Dänemark vermehrt, in den Drittländern in Neuseeland.

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/ Anfangsentw.	Wuchshöhe/ Nachwuchs	Blattstiel- länge/Vollentw.	Blattgröße	Anteil blausäurehaltiger Pfl.	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Narbendichte	Trockenmasse- ertrag			Rohproteingehalt
										Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	
Alice	6	6	6	5	6	7	6	4	5	5	5	6	5
<i>neu</i> Bombus	7	5	5	7	9	3	6	6	4	6	5	7	4
Jura	5	6	6	6	4	3	6	5	5	5	5	5	5
Klondike	6	6	6	6	5	5	6	5	5	6	6	6	5
Liflex	3	5	5	5	5	3	6	4	6	5	6	4	5
Lirepa	4	5	4	4	5	3	6	5	6	5	5	5	5
Merlyn	5	5	5	5	7	6	6	5	4	6	5	7	5
Milkanova	5	5	5	5	5	2	6	5	6	5	5	4	6
Rabbani	3	5	5	5	7	2	6	5	5	6	5	6	5
Riesling	5	6	6	5	5	6	6	5	5	6	6	7	5
Rivendel	5	4	4	4	4	4	5	5	6	4	5	4	6
<i>neu</i> Triple	5	5	5	5	7	5	6	5	6	5	5	5	5
<i>neu</i> Violin	5	6	5	5	5	5	5	6	6	5	4	5	5
Vysocan	6	6	6	5	5	2	6	5	5	5	5	5	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Alice	WKL 55	1994		A, CZ, F, GB, IRL, SK	9	
Bombus	WKL 94	2009		-	61	
Jura	WKL 62	1996		CZ, SLO	61	
Klondike	WKL 58	1996		A, DK, EST, F	283	
Liflex	WKL 77	2003		-	8086	
Lirepa	WKL 37	1976		EST, LV, PL	8086	
Merlyn	WKL 83	2006		-	61	
Milkanova	WKL 26	1969		EST	283	
Rabbani	WKL 90	2006		A	283	
Riesling	WKL 65	1996		A, CZ, F, LT, LV, NL, PL, S	32	
Rivendel	WKL 57	1994		DK, E, EST, F, LT, SK, SLO	283	
Triple	WKL 97	2009		-	283	
Violin	WKL 95	2009		-	283	
Vysocan	WKL 70	1998		CZ	147	

Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Blattstiellänge/Vollentw.	Blattgröße	Anteil blausäurehaltiger Pfl.	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Anfälligkeit für Kleekrebs	Narbendichte	Blühfreude
Für Begrünungszwecke:											
Pipolina	5	3	3	3	3	3	1	6	4	8	6
Pirouette	5	3	3	3	3	2	2	6	6	7	4
neu Samoa	5	5	4	3	5	5	4	5	4	6	5

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:	außerdem in:	Züchter- Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
Pipolina	WKL 74	2003	-	283	
Pirouette	WKL 75	2003	-	283	
Samoa	WKL 99	2009	CZ, F	283	

Luzerne

(*Medicago sativa* L.)

Die Luzerne ist neben dem Rotklee in einigen Gebieten Deutschlands eine der wertvollsten und leistungsfähigsten Pflanzenarten des Feldfutterbaus. Bei guter Ausdauer und Winterhärte vermag die tiefwurzelnende Luzerne die Bodenfeuchte besonders gut auszunutzen, jedoch verträgt sie weder stauende Nässe noch den durch das Befahren mit Geräten bei feuchtem Boden ausgelösten Bodendruck. Eine ausreichende Kalkversorgung der Böden ist wesentliche Voraussetzung erfolgreichen Luzerneanbaus. Die vormals langjährige Nutzung dieser mehrjährigen Art wird heute nur noch vereinzelt betrieben. An ihre Stelle tritt die 1- bis 2-jährige, selten noch die 3-jährige Nutzung. Im kurzlebigen Klee-grasanbau wird zur Risikominderung die Luzerne als Gemeinpartner zu Rotklee und Gräsern eingesetzt.

Die hier beschriebenen Sorten sind den Regelungen der Europäischen Gemeinschaft entsprechend alle der Art *Medicago sativa* L. zugeordnet (Gemeinsamer Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten sowie Verordnung (EWG) Nr.: 2358/71 des Rates vom 26. Oktober 1971 zur Errichtung einer gemeinsamen Marktordnung für Saatgut). Alle Sorten haben jedoch einen mehr oder weniger stark ausgeprägten Bastardcharakter, der der Art *Medicago x varia* Martyn eigen ist. Dieser kommt beispielsweise im Auftreten weißer und gelber Blüten sowie im Anteil mischfarbener Blüten, d.h. Blüten mit grüner Farbeinmischung und in der Wuchsform zum Ausdruck. Für die vorgesehene Nutzungsdauer sind diese Unterschiede nicht von Bedeutung.

Die Inlandsvermehrungsflächen von Luzerne lagen im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 bei ca. 140 ha. Unter unseren Verhältnissen ist ein Saatgutertrag von 1 dt/ha möglich, bei einer Tausendkornmasse von 2,0 bis 2,5 g.

Der Saatgutbedarf wird bei Luzerne fast ausschließlich aus Importen gedeckt. Die eingeführten Saatgutmengen zugelassener Sorten lagen im Zeitraum 2005 bis 2007 bei durchschnittlich 520 Tonnen. Der weitaus größte Teil dessen wird aus Frankreich importiert, ein geringerer Teil aus Drittländern.

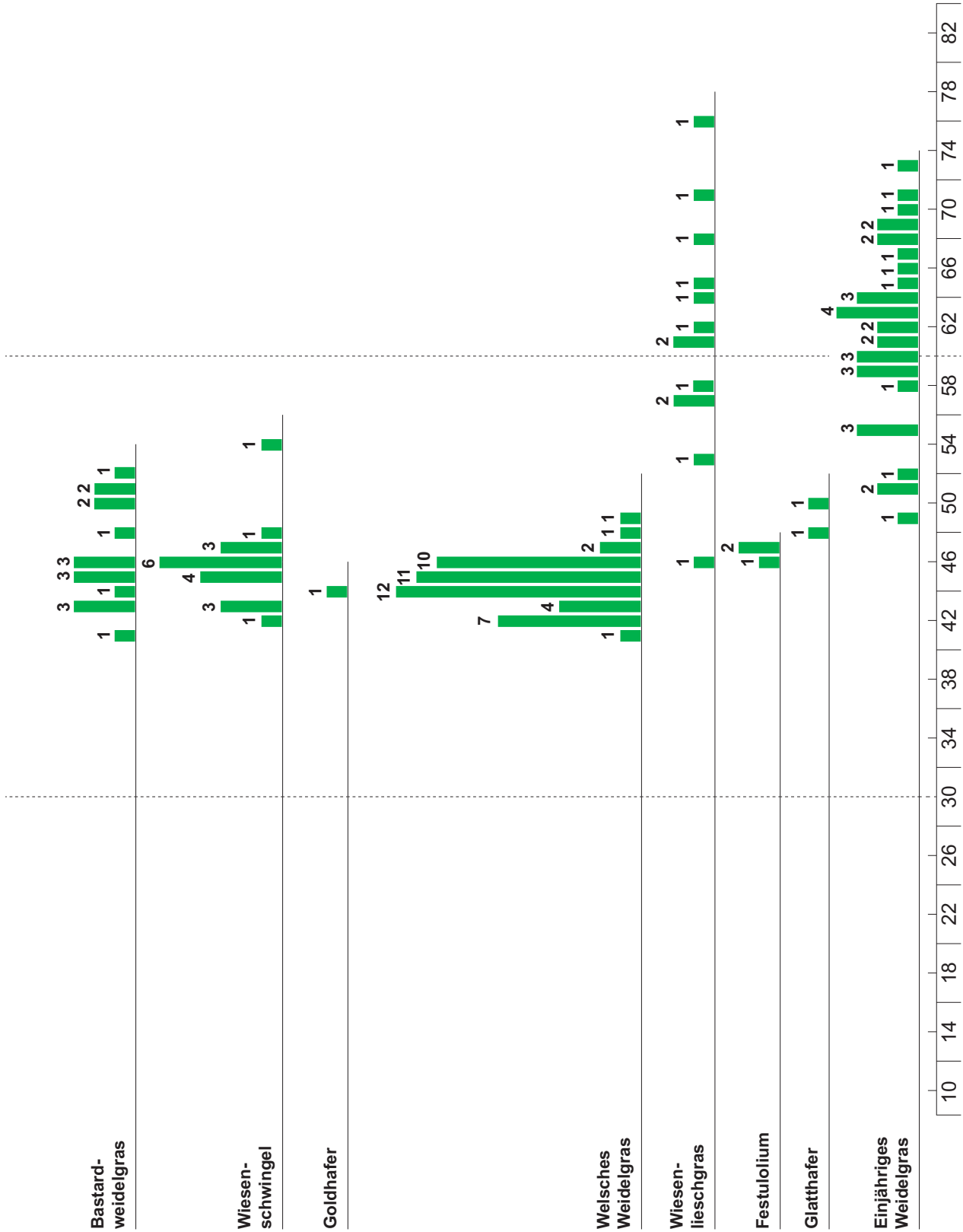
Sortenübersicht

Sorten- bezeichnung										Trockenmasse- ertrag			
	Anteil mischfarbiger Blüten	Blühbeginn	Wuchshöhe/Anfangsentw.	Stängelhöhe/Vollentw.	Wuchshöhe/Nachwuchs	Massenb. im Anfang	Neigung zu Auswinterung	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für Welke	Gesamt	1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohproteingehalt
Alpha	1	3	6	5	7	6	5	4	-	6	5	6	5
Daphne	2	3	4	5	4	6	5	3	-	6	6	5	6
Fee	7	5	5	5	5	5	5	5	4	6	6	6	5
Fiesta	3	4	6	5	6	6	5	5	-	6	6	6	6
Filla	7	5	5	5	5	5	5	6	-	6	5	6	6
Fraver	6	5	5	5	5	5	5	4	-	5	5	5	6
Fusion	3	4	5	6	5	5	5	6	-	6	6	6	6
Planet	4	4	5	6	5	5	5	4	-	6	6	6	5
Plato	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6
Sanditi	2	5	6	5	6	6	5	5	5	6	6	6	5
Verko	4	4	5	6	5	5	5	5	-	6	5	6	6

Ergänzende Angaben

Sorten- bezeichnung	Kenn- Nummer	zugelassen seit:		Züchter-Nummer	Bevollmächtigter (B) Verfahrensvertreter (V)
			außerdem in:		
Alpha	LUZ 167	2003	A, CZ, F, PL	7663	
Daphne	LUZ 156	2000	A, F	601	
Fee	LUZ 128	1993	A, PL	4813	
Fiesta	LUZ 169	2003	-	4800	
Filla	LUZ 125	1994	-	4813	
Fraver	LUZ 127	1994	PL	4813	
Fusion	LUZ 171	2004	-	4800	
Planet	LUZ 133	1992	A, LV, PL	8086	
Plato	LUZ 115	1990	PL, SLO	61	
Sanditi	LUZ 150	1997	F, NL, PL	7663	
Verko	LUZ 137	1979	H, PL	61	

ANHANG



Erklärung der Länderabkürzungen

A	Österreich
B	Belgien
CH	Schweiz
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
E	Spanien
EST	Estland (alt: EW)
F	Frankreich
FIN	Finnland
H	Ungarn
GB	Großbritannien
GR	Griechenland
I	Italien
IRL	Irland
L	Luxemburg
LT	Litauen
LV	Lettland
N	Norwegen
NL	Niederlande
P	Portugal
PL	Polen
S	Schweden
SK	Slowakische Republik
SLO	Slowenien
ZA	Südafrika

Anschriftenverzeichnis

Züchter Nr.:	Züchter, Bevollmächtigter, Verfahrensvertreter, Nutzungsberechtigter	Anschrift
9	Barenbrug Holding B.V.	P.O. Box 4 6678 ZG Oosterhout NIEDERLANDE
15	BayWa Aktiengesellschaft	Postfach 81 01 08 81901 München
32	Innoseeds B.V.	Dijkwelsestraat 70 4421 AJ Kapelle NIEDERLANDE
61	Feldsaaten Freudenberger G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Postfach 11 11 04 47812 Krefeld
105	KWS SAAT AG	Postfach 14 63 37555 Einbeck
147	Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG.	Hohenlieth 24363 Holtsee
185	Saatzucht Steinach GmbH	Wittelsbacher Straße 15 94377 Steinach
203	RAGT (Societe Anonyme)	rue Emile Singla-Site de Bourran 12033 Rodez Cedex 9 FRANKREICH
283	DLF-Trifolium A/S	Postbox 59 4000 Roskilde DÄNEMARK
289	J. Joordens' Zaadhandel B.V.	Postbus 7823 5995 ZG Kessel LB NIEDERLANDE
307	Bayerische Pflanzenzucht- gesellschaft eG & Co KG	Elisabethstraße 38 80796 München
404	Asmus Sören Petersen in Fa. P.H. Petersen Saatzaucht Lundsgaard GmbH & Co KG	Streichmühler Straße 8 a 24977 Grundhof
444	Theodor Rudloff	Postfach 13 07 23602 Bad Schwartau
445	RUDLOFF Feldsaaten GmbH	Postfach 13 07 23602 Bad Schwartau
601	Florimond Desprez Veuve & Fils S.A.S.	B.P. 41 59242 Cappelle en Pévèle FRANKREICH

110 ANHANG

Züchter Nr.:	Züchter, Bevollmächtigter, Verfahrensvertreter, Nutzungsberechtigter	Anschrift
623	Manfred Freudenberger in Fa. Feldsaaten Freudenberger G.m.b.H & Co. Kommanditgesellschaft	Postfach 11 11 04 47812 Krefeld
676	ILVO - Plant-Toegepaste Genetica en Veredeling	Caritasstraat 21 9090 Melle BELGIEN
936	SA Carneau Freres Eurogazon	B.P. 20008 59358 Orchies FRANKREICH
1108	Agri Obtentions S.A. (INRA)	B.P. 36 78042 Guyancourt Cedex FRANKREICH
1220	Limagrain Nederland B.V. (LVH-Research)	Postbus 1 4410 AA Rilland NIEDERLANDE
1857	ZG Raiffeisen eG	Postfach 53 60 76035 Karlsruhe
2661	Christopher Rudloff	Postfach 13 07 23602 Bad Schwartau
3025	Prodana Seeds A/S	Faaborgvej 248 5250 Odense SV DÄNEMARK
3415	Stefan te Neues in Fa. Feld- saaten Freudenberger G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Postfach 111 104 47812 Krefeld
4428	Georg Andrae Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Lagerstr.4-8 93055 Regensburg
4537	H. J. Sprengel in Fa. Feld- saaten Freudenberger G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Postfach 11 11 04 47812 Krefeld
4586	Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW	Postfach 10 12 Nyon 1 SCHWEIZ
4748	Saatzucht Dr. Hege GbRmbH	Domäne Hohebuch 74638 Waldenburg

Züchter Nr.:	Züchter, Bevollmächtigter, Verfahrensvertreter, Nutzungsberechtigter	Anschrift
4800	Hermann Schmidt, Gnodstadt und Frau Hedwig Schmidt-Gambazza, F-Miremont	Am Frauenberg 4 97340 Marktbreit; l'Aubinel 31190 Miremont FRANKREICH
4813	Hedwig Schmidt-Gambazza	l'Aubinel 31190 Miremont FRANKREICH
6160	Joachim Zeller	Erftalstraße 6 63928 Riedern
7324	T.P.M. Op den Kamp c/o Barenbrug Holland B.V. (Variety Administration)	Postbus 4 6678 ZG Oosterhout NIEDERLANDE
7326	Firmen Delley Samen und Pflanzen AG, Delley und Forschungsanstalt Agroscope ART, Zürich	Pstfach 16, 1567 Delly; Reckenholzstraße 191 8046 Zürich-Reckenholz, SCHWEIZ
7352	R2n S.A.S.	B.P. 3336 12033 Rodez Cedex 9 FRANKREICH
7457	Herren Christoph Lüdecke und Hans-Peter Angenendt in Fa. Deutsche Saatveredelung AG	Postfach 14 07 59524 Lippstadt
7663	Barenbrug Holland B.V. (Variety Administration)	P.O. Box 4 6678 ZG Oosterhout NIEDERLANDE
7910	Dr. Thomas Mellinger in Fa. (R.A.G.T.) Saaten Deutschland GmbH	Postfach 25 15 32015 Herford
8086	Euro Grass Breeding GmbH & Co. KG	Postfach 14 07 59524 Lippstadt
8241	Graines Loras (Société Anonyme)	Avenue de la Poterie 69890 La Tour de Salvagny FRANKREICH

112 ANHANG

Folgende Ländereinrichtungen, Forschungsanstalten, Hochschulen und Universitäten waren an der Datenerhebung und -bereitstellung für die hier vorliegende Beschreibende Sortenliste beteiligt:

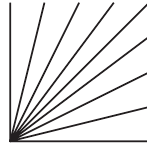
Anschrift	Internet - Adresse
Ländereinrichtungen	
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Abteilung 3, Am Kamp 15 - 17, 24768 Rendsburg	www.lwk-sh.de
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Grünland und Futterbau, Mars-la-Tour-Straße 1-13, 26121 Oldenburg	www.lwk-niedersachsen.de
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Versuchswesen, Johannssenstraße 10, 30159 Hannover	www.lwk-niedersachsen.de
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, LWZ Haus Riswick, FB Grünland und Futterbau FB Grünland und Futterbau Elsenpass 5, 47533 Kleve	www.landwirtschaftskammer.de
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel, - Gruppe Grünland - Brodenheckstr. 3, 54634 Bitburg	www.agrarinfo.rlp.de
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) LWZ Eichhof Fachgebiet 25 Schloß Eichhof, 36251 Bad Hersfeld	www.llh-hessen.de
Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünland- und Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg (LAZBW) Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf	www.lazbw.de
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Abteilung Versuchsbetriebe Lange Point 12, 85354 Freising	www.lfl.bayern.de
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Dorfplatz 1, 18276 Gülzow	www.landwirtschaft-mv.de
Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LVLF), FG Pflanzenbau und Sortenwesen Berliner Straße, 14532 Stahnsdorf	www.mluv.brandenburg.de

Anschrift	Internet - Adresse
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt Dezernat 24, Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg	www.llg-lsa.de
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Sachgebiet 420 Apoldaer Straße 4, 07778 Dornburg	www.tll.de
Sächsische Landesanstalt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Referat 94 Grünland, Feldfutterbau Christgrün Nr. 13, 08543 Pöhl	www.landwirtschaft.sachsen.de

Forschungsanstalten, Fachhochschulen und Universitäten	
Julius Kühn-Institut, BFI für Kulturpflanzen Institut für Pflanzenbau und Bodenkunde Bundesallee 50, 38116 Braunschweig	www.jki.bund.de
Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Labor für Biotechnologie und Qualitätssicherung (LBQS), Lübecker Ring 2, 59494 Soest	www.fh-swf.de
Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung I, LS für Pflanzenbau Ludwigstraße 23, 35390 Gießen	www.uni-giessen.de
Universität Hohenheim, Institut für Pflanzenbau (340), Lehrstuhl für Grünlandlehre, Fruwirthstraße 23, 70599 Stuttgart	www.uni-hohenheim.de

Bedeutung der in Noten ausgedrückten Ausprägungen

Note	phänologische Daten	Wuchshöhe Längen- angaben	Wuchsform *	Massen-, Ausläuferbildung, Blattzeichnung, Neigung zu Auswinterung, Lager u.a., Anfälligkeit für Krankheiten
1	sehr früh	sehr kurz	aufrecht	fehlend oder sehr gering
2	sehr früh bis früh	sehr kurz bis kurz	aufrecht bis halbaufrecht	sehr gering bis gering
3	früh	kurz	halbaufrecht	gering
4	früh bis mittel	kurz bis mittel	halbaufrecht bis mittel	gering bis mittel
5	mittel	mittel	mittel	mittel
6	mittel bis spät	mittel bis lang	mittel bis halbliiegend	mittel bis stark
7	spät	lang	halbliiegend	stark
8	spät bis sehr spät	lang bis sehr lang	halbliiegend bis liegend	stark bis sehr stark
9	sehr spät	sehr lang	liegend	sehr stark



* Winkel zwischen den gedachten Senkrechten und den äußeren Trieben

Note	Blattgröße	Narbendichte	Erträge, Gehalte, Anteile	Ausdauer
1	sehr klein	sehr locker	sehr niedrig	sehr gering
2	sehr klein bis klein	sehr locker bis locker	sehr niedrig bis niedrig	sehr gering bis gering
3	klein	locker	niedrig	gering
4	klein bis mittel	locker bis mittel	niedrig bis mittel	gering bis mittel
5	mittel	mittel	mittel	mittel
6	mittel bis groß	mittel bis dicht	mittel bis hoch	mittel bis hoch
7	groß	dicht	hoch	hoch
8	groß bis sehr groß	dicht bis sehr dicht	hoch bis sehr hoch	hoch bis sehr hoch
9	sehr groß	sehr dicht	sehr hoch	sehr hoch